

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Atempause von der Entwaldungsverordnung

Die Europäische Kommission hat eine weitere Verschiebung der Entwaldungsverordnung in den Raum gestellt. ► Seite 2



FOTO: AGRARFOTO.COM

EPP-Farmers legen los
Bernhuber zum ersten Präsidenten bestellt.
3

Sesselrücken in der Landesregierung
Auf Ludwig Schleritzko folgt Anton Kasser.
8

Positives Zeugnis für LFI-Kurse
Eine Studie belegt Erfolg der ländlichen Weiterbildung.
14



Die Kartoffel aus dem Gebirge
So kommt der Lungauer Eachtling ins Regal.
16

Maisstoppeln im Fokus
Eine korrekte Bearbeitung ist entscheidend.
20

BauernZeitung-App herunterladen und am Gewinnspiel teilnehmen

- Mit der **BauernZeitung-App** schnell informiert: News, Fachartikel, Hintergrundrecherchen, Marktberichte
- Inklusives **E-Paper** der BauernZeitung
- Kaufen und verkaufen am digitalen **Marktplatz** (online kostenlos)
- Im **Veranstaltungskalender** Termine gratis bewerben



App-Download

Zu gewinnen:
E-Scooter Pure Air⁴
im Wert von € 599,-
zusammenklappbar, mit 10-Zoll-Reifen

Noch bis
30.9.2025
am Gewinnspiel
teilnehmen!



Im Fokus



HANNAH PIXNER
REDAKTIONSLEITUNG TIROL
pixner@tiroler-bauernzeitung.at

Ein historischer Schritt

Der Bauernbund hat Tradition – das wissen nicht nur seine Unterstützer, sondern auch seine Kritiker. 1886 erhob sich mit dem Kärntner Bauernbund die erste politische Bauernvereinigung, 1899 folgte der Katholisch-Konservative Bauernverein für Mittel- und Obersteiermark, 1904 der Tiroler Bauernbund, 1906 der Niederösterreichische sowie der Salzburger Bauernbund. Nach dem Ersten Weltkrieg schlossen sich die Bauern in Oberösterreich und in Vorarlberg 1919 zu Bauernbünden zusammen. 1919 vereinigten sich auch die zuvor gegründeten Länderbünde zum Österreichischen Bauernbund. 1921 folgte der Burgenländische Bauernbund, 1936 der Wiener Bauernbund.

Auf Landes- und Bundesebene war ihre Geschlossenheit stets die Stärke der Bauern. Mit dem EU-Beitritt Österreichs 1995 änderte sich vieles in der Landwirtschaft. 30 Jahre später wurde mit der Gründung eines Europäischen Bauernbundes, den EEP Farmers, ein neuer Meilenstein gesetzt. Dass Alexander Bernhuber als erster ehrenamtlicher Präsident gewählt wurde, stärkt den heimischen Bäuerinnen und Bauern weiter den Rücken. Ein Beispiel dafür, was eine geschlossene Stimme – selbst aus dem vergleichsweise kleinen Land Österreich – bewirken kann, ist die Änderung des Schutzstatus des Wolfs in der FFH-Richtlinie: Der Wolf wurde auf EU-Ebene von „streng geschützt“ zu „geschützt“ herabgestuft. Ein Ergebnis, das ohne jahrelange Arbeit der agrarpolitischen Vertreterinnen und Vertreter wohl nicht möglich gewesen wäre.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. RWA will aus dem Schatten der Baywa treten
2. Höchste Buschenschank Qualitätsstandards
3. Die Last der bäuerlichen Scham

EU-Kommission will EUDR erneut verschieben

Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, das Inkrafttreten der Entwaldungsverordnung (EUDR) um weitere zwölf Monate hinauszuzögern.

✎ CLEMENS WIELTSCH

Der Krimi um die EUDR geht weiter. Eigentlich würde die umstrittene Verordnung, welche umfangreiche Dokumentationspflichten für landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Rindfleisch, Holz oder Soja mit sich bringt, mit Jahreswechsel in Rechtskraft erwachsen. Schon dieser Termin war einer Verschiebung im Herbst 2024 geschuldet. Am Dienstag wurde bekannt, dass Umweltkommissarin Jessika Roswall in einem Brief an den Landwirtschaftsausschuss des Europaparlaments eine erneute Verschiebung um ein Jahr vorgeschlagen hat. Sollte dieser offiziell verlautbart werden, müssten dann noch die Gesetzgeber zustimmen.

In Österreich zeigen sich die Spitzenvertreter der Agrarpolitik über die Ankündigung in Brüssel erfreut. Erst am Montag hatte sich Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig im EU-Agrarministerrat für eine Verlängerung der Frist stark gemacht. „Die EU hat ein Gesetz für ein globales Problem geschaffen, das wir in Österreich gar nicht haben – und baut dafür einen massiven Bürokratieapparat auf. Das ist eine echte Belastung für unsere Forstwirtinnen und Forstwirte, die Lebensmittel- und Holzwirtschaft sowie viele Gewerbebetriebe. Es ist daher ein wichtiger Erfolg, dass wir nun eine Atempause bekommen haben“, so Totschnig. Die nun freiwerdende Zeit gilt es,

seinen Ausführungen zufolge, für „grundsätzliche Diskussionen für eine praxisgerechte Umsetzung“ zu nutzen. Der Standpunkt Österreichs in der Causa ist bekanntlich, dass es für Länder mit strenger Forstgesetzgebung und ohne Entwaldungsrisiko wie Österreich zumindest Nachbesserungen brauche. Im Österreichischen Bauernbund spricht man von einem „wichtigen Etappensieg“. Bauernbund-Präsident Strasser: „Österreich hat keine Entwaldung, unsere Waldbauern wirtschaften seit Generationen im Einklang mit strengsten Forstgesetzen. Deshalb darf unser Land nicht mit zusätzlicher Bürokratie bestraft werden.“

LK-Österreich Präsident Josef Moosbrugger sieht im Vorschlag der Umweltkommissarin ebenso einen „unverzichtbaren Schritt“, der ihm aber noch nicht weit genug zu gehen scheint: „Die EU-Entwaldungsverordnung für Länder wie Österreich, die mehr von einer Verwaldung als einer Entwaldung betroffen sind, muss eingestampft werden.“



Totschnig will „die Zeit nutzen“.



Die EVP-Vorsitzenden und der Agrarkommissar gratulierten Alexander Bernhuber zur Wahl an die Spitze der EPP-Farmers.

Österreicher als erster Bauernpräsident Europas

In der EVP ist die Bauernschaft nun mit einer geeinten Bauernvertretung präsent. Alexander Bernhuber führt diese als erster Präsident ehrenamtlich an.

Wie im April angekündigt, ist die EVP seit dieser Woche um eine Teilorganisation reicher. Am Dienstag wurde in Brüssel die erste Generalversammlung der EPP Farmers abgehalten. Mit 100 Prozent der Delegiertenstimmen wurde der niederösterreichische EU-Abgeordnete Alexander Bernhuber zu dessen Präsident gewählt.

Auch die Idee für die Gründung stammte aus Österreich. Konkret forcierte der Niederösterreichische Bauernbund ein EU-weit agierendes Pendant. „Unsere Stimme in Europa noch stärker machen und unseren Hausverstand nach Brüssel tragen“ lautete das Credo. „Es ist mir eine große Freude, die EPP Farmers als Präsident zu führen“, erklärte Bernhuber bei der Generalversammlung und nach geschlagener Wahl. „Unsere Aufgabe ist es, die EVP als die Partei der Landwirtinnen und Landwirte in Europa weiter zu festigen“, so der Rinderbauer aus Kilb (Niederösterreich), der seit 2019 für den Bauernbund im EU-Parlament sitzt. Gemeinsam wolle man Visionen für die Zukunft erarbeiten: „Vom fairen

Zugang zu Fördermitteln über die Stabilisierung der Märkte bis hin zur Unterstützung junger Landwirtinnen und Landwirte. Gleichzeitig geht es darum, den Austausch zwischen den Mitgliedsstaaten zu stärken. Von der Ebene der Kommissare bis hin zu regionalen Agrarpolitikern.“

Mit von der Partei waren Vertreter aus mehr als 20 Ländern, von Finnland bis Zypern, von Europaabgeordneten über Minister bis hin zu regionalen politischen Repräsentanten. Neben Alexander Bernhuber wurden elf Vizepräsidenten und ein Kassier gewählt. Unter die Teilnehmer der Versammlung mischten sich auch EVP-Präsident Manfred Weber und EU-Agrarkommissar Christophe Hansen, die beide die Bedeutung der neuen Organisation unterstrichen.

Jubel in Österreich

Hierzulande zeigen sich die Bauernbündler über das Wahlergebnis mehr als erfreut. „Alexander Bernhuber bringt Hausverstand, Erfahrung und die notwendige Leidenschaft mit, um Brücken zu bauen und Lö-

sungen zu erarbeiten. Wir sind stolz, dass ein niederösterreichischer Bauernbündler diese Verantwortung übernimmt“, erklärte etwa Niederösterreichs Bauernbundobmann Stephan Pernkopf. „Bernhuber ist seit vielen Jahren unsere starke Stimme in Brüssel und ein Garant dafür, dass bäuerliche Anliegen vom Gemeindeamt bis ins Europäische Parlament Gehör finden. Gemeinsam können wir die großen Herausforderungen anpacken und eine starke Zukunft für bäuerliche Betriebe sichern“, ist auch Georg Strasser, Präsident des Österreichischen Bauernbundes voll des Lobes. Direktorin Corinna Weisl sieht im nunmehrigen EPP Farmers-Präsidenten einen „Vertreter einer neuen Generation in der Agrarpolitik“. Als Österreichs Delegierte vor Ort waren in Brüssel die Nationalratsabgeordnete Carina Reiter und LK-Tirol-Präsident Josef Hechenberger. Reiter gab sich dort motiviert: „Nur wenn wir länderübergreifend Allianzen schmieden, können wir Verbesserungen für die Bäuerinnen und Bauern in der gesamten EU erreichen. Diese Wahl ist daher ein starkes Signal für die Zukunft.“

ACA
PARTNER

NEUERÖFFNUNG

HAUSMESSE

03. & 04.10.

PYHRN PRIEL
LANDTECHNIK

FENDT

VALTRA

MANITOU

PÖTTINGER

CAN-AM

UNIFOREST

4582 Spital am Pyhrn

www.pp-landtechnik.at

„EU-Skeptikern gebe ich recht“

Europaministerin Claudia Plakolm wird für Österreich die Gestaltung des künftigen EU-Finanzhaushalts mitverhandeln. Mit diesen Argumenten geht die Bauerntochter und Jägerin in Brüssel ins Rennen.

 CLEMENS WIELTSCH

Frau Plakolm, seit gut einem halben Jahr sind Sie als Europa-ministerin im Amt. Wie legen Sie den Posten an und wie fällt Ihre erste Zwischenbilanz aus?

PLAKOLM: Ich bin angetreten, damit sich Europa wieder um das kümmert, was wirklich wichtig ist. Wie sorgen wir für Sicherheit? Wie stärken wir unseren Standort? Und wie reduzieren wir endlich spürbar die Bürokratie? Nach einem halben Jahr kann ich sagen: Es kommt Bewegung rein. Bei der Asyl- und Migrationspolitik tut sich endlich einiges – nachdem Österreich da viele Jahre darauf gedrängt hat. Und auch beim Thema Bürokratieabbau, besonders bei den Berichtspflichten, hat die EU-Kommission erste Schritte gesetzt. Für mich ist klar: Wir brauchen ein starkes Europa, nicht eines, das alles bis ins kleinste Detail regelt. Dass sich Einsatz auszahlt, hat man zuletzt bei der Senkung des Schutzstatus des Wolfs gesehen.

Die EU polarisiert. Gerade in der Bauernschaft sorgt die Bürokratie oft für Kopfschütteln. Was

Zur Person

Claudia Plakolm (30) wuchs auf dem elterlichen Betrieb in Walding (Oberösterreich) auf. Nach Zwischenstationen im Gemeinderat und der JVP – deren Bundesobfrau sie bis heute ist – wechselte sie 2017 als damals jüngste Abgeordnete in den Nationalrat. In der vergangenen Regierungsperiode war sie Staatssekretärin für Jugend und Zivildienst. Im März wurde sie als Ministerin für Europa, Integration und Familie angelobt.

Plakolm: „Europa soll nicht im Kleinklein und in der Überregulierung versinken.“



FOTO: BKA, VALENTIN BRAUNES

antworten sie Skeptikern?

Diesen Skeptikern gebe ich recht. Wenn eine Bäuerin oder ein Bauer den halben Tag am Schreibtisch statt im Stall oder am Feld verbringt, dann stimmt etwas nicht. Europa soll nicht im Kleinklein und in der Überregulierung ersticken, sondern kluge Rahmenbedingungen schaffen. Klar ist aber auch: Wir leben in einer Zeit großer Herausforderungen. Gerade deshalb brauchen wir ein starkes, handlungsfähiges Europa.

Mit dem Vorschlag für den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) macht sich die EU-Kommission unter Bauern keine Freunde. Wie ist hier der aktuelle Stand?

Der MFR-Vorschlag der EU-Kommission liegt seit Juli am Tisch und wir haben schnell klargestellt: So geht sich das für Österreich nicht aus. Einerseits will man einen Mega-Haushalt aufstellen, andererseits droht eine Kürzung in der Landwirtschaft. Das passt vorne und hinten nicht zusammen. Denn

eines muss klar sein: Wer Versorgungssicherheit will, muss auch unsere Landwirtschaft absichern. Und zwar langfristig. Konkret soll ja nicht nur gespart, sondern der eigene GAP-Topf aufgegeben werden. Österreich positioniert sich hier klar dagegen.

Wie wollen Sie das in Brüssel durchbringen?

Mit Klartext und mit starken Partnern. Landwirtschaftsminister Totschnig und ich arbeiten eng zusammen und suchen gezielt den Schulterchluss mit anderen Ländern. Gerade die zweite Säule der GAP ist für unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft sehr wichtig. Wenn da gekürzt wird, trifft es genau jene, die täglich hart arbeiten.

Als Bauerntochter ist der ländliche Raum ja Ihr Metier. Was braucht es, damit sich dieser positiv entwickelt?

Es braucht aus meiner Sicht die „3 W“. Das erste W steht für Wohnraum. Wohnraum heißt für mich, dass es möglich sein

muss, dass sich junge Leute eine eigene Wohnung oder ein eigenes Haus schaffen können, dass Eigentum für sie leistbar ist. Das zweite W steht für Wlan. Wir brauchen ein leistungsfähiges, schnelles Internet, damit Arbeiten und Leben möglich sind. Und das dritte W, das steht für Wurzeln. Junge Leute identifizieren sich viel stärker mit ihrer Heimat, wenn sie in Vereinen engagiert sind. Und für diese Organisationen brauchen wir ordentliche Rahmenbedingungen.

In der vergangenen Legislaturperiode eilte Ihnen der Beiname „Landjugend-Staatsekretärin“ voraus. Welche Voraussetzungen benötigt die bäuerliche Jugend für die Zukunft?

Vor allem eines: Verlässlichkeit. Wer einen Betrieb übernimmt, will nicht alle zwei Jahre mit neuen Vorschriften überumpelt werden. Die Jungen, mit denen ich spreche, sind motiviert. Viele wollen den Hof weiterführen. Aber sie brauchen Planungssicherheit, weniger Bürokratie und Sicherheit bei Investitionen. Und vor allem: Wertschätzung. Junge Leute sollten sich nicht rechtfertigen müssen, weil sie Landwirtschaft betreiben.

Bauern sind auch in ehrenamtlichen Funktionen omnipräsent. Welchen Stellenwert hat das Ehrenamt für Sie?

Ehrenamt und Vereinsleben hat mich von kleinauf geprägt. Ob bei der Feuerwehr, beim Musikverein oder in der Landjugend: Am Land funktioniert vieles nur, weil sich Menschen freiwillig einbringen. Und ich weiß, wie viel Zeit da hineinfließt. Das sollte mehr gesehen und weiterhin gut unterstützt werden, denn das Ehrenamt ist der Kitt unseres Miteinanders.

Milch, Fleisch und Eier landen wieder öfter im Einkaufswagen

Im ersten Halbjahr 2025 verzeichneten vor allem Milchprodukte, Fleisch und Eier im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutliche Absatzsteigerungen. Das geht aus den aktuellen Daten der rollierenden Agrarmarktanalyse der AMA-Marketing (RollAMA) hervor.

K. BERGER, C. WIELTSCH

Allen Unkenrufen zu Lebensmittelpreisen zum Trotz zeigt die Halbjahresauswertung der RollAMA einen für die Landwirtschaft jedenfalls positiven Trend. Vor allem im Fleischsegment stiegen im Vorjahresvergleich die Absatzzahlen: Rind- und Kalbfleisch wurden um 5,6 Prozent mehr verkauft, Hühnerfleisch um vier Prozent. Faschiertes verzeichnete ein Plus von 2,8 Prozent und Schweinefleisch immerhin von gut zwei Prozent. Einzig Putenfleisch wurde heuer bisher seltener gekauft als im Vergleichszeitraum 2024.



Österreichs Bevölkerung kaufte heuer vermehrt tierische Produkte. Die Bauern dürfte es freuen.

Hühnerfleisch am beliebtesten

Zugelegt hat auch die abgesetzte Menge an Frischeiern (+6 %). Damit bestätigt sich laut AMA Marketing, dass tierische Lebensmittel, vor allem jene mit hohem Eiweißgehalt, weiterhin stark nachgefragt werden. Der absolute Kassenschlager ist übrigens Hühnerfleisch. Mittlerweile entfal-

len 30 Prozent des gekauften Frischfleischs darauf.

Starker Zuwachs bei Milchprodukten

Nicht minder erfolgreich schlugen sich außerdem Milchprodukte. Naturjoghurt legte im Lebensmittelhandel mengenmäßig um 12,3 Prozent zu. Auch bei Topfen (+4,9 %) und Cottage Cheese

(+12,6 %) stiegen die Verkaufszahlen. Milchmischgetränke verzeichneten ein Plus von sechs Prozent. Selbst Butter, die zuletzt schwankende Nachfrage gezeigt hatte, konnte von Jänner bis Juli um 7,4 Prozent zulegen.

Der Präsident des Österreichischen Bauernbundes, Georg Strasser, betonte in einer Reaktion auf die RollAMA-Daten die Bedeutung tierischer Le-

bensmittel für Ernährung und Versorgungssicherheit. Milch, Fleisch, Eier und Butter seien fest in den Haushalten verankerte Qualitätsprodukte, die maßgeblich von bäuerlichen Familienbetrieben erzeugt werden. „Unsere Bäuerinnen und Bauern leisten damit einen zentralen Beitrag zu Versorgungssicherheit und ausgewogener Ernährung der Bevölkerung“, erklärt er.

AMA MARKETING

WHATS

APP KANAL

Sie wollen regelmäßig über Marktentwicklungen und die Marketingaktivitäten der AMA-Marketing informiert werden?



Scannen, anmelden und nichts mehr verpassen!

Ein Vierteljahrhundert Fleischkontrolle

Seit 25 Jahren sorgt die Österreichische Fleischkontrolle GmbH (ÖFK) als neutrale Instanz dafür, dass Transparenz und einheitliche Standards entlang der Wertschöpfungskette eingehalten werden.

KATHARINA BERGER

Die im Jahr 2000 gegründete ÖFK ist die Dachorganisation der sieben Klassifizierungsdienste in den Bundesländern.

Ihre gesetzliche Aufgabe: die neutrale und unabhängige Bewertung von Schlachtkörpern. Rund 175 Klassifizierungsorgane kontrollieren jährlich 4,5 Millionen Schweine-, eine halbe Million Rinder- sowie mehrere zehntausend Kälber- und Lamm-Schlachtkörper. Ein Meilenstein in ihrer Arbeit war die Einführung einer eigenen Software zur Erfassung von Schlachtdateien. Seit 2006 können Landwirte, Schlachtbetriebe und Behörden auf die zentrale ÖFK-Datenbank zugreifen und tagesaktuell ihre Daten einsehen. Etwas später wurden diese um die Unter-



Die ÖFK kontrolliert jährlich etwa 4,5 Millionen Schweine-Schlachtkörper.

suchungsdaten der amtlichen Veterinärmediziner ergänzt. Mittlerweile nutzen jährlich 14.000 Berechtigte das Angebot. Diese Transparenz mache die ÖFK zu einem wichtigen Partner für mehr als 130 Qualitäts- und Tierwohlprogramme, die in Österreich umgesetzt werden.

Neben der Abwicklung von Kernaufgaben setzt die Organisation zunehmend auf moderne Technologien.

Künstliche Intelligenz

Mit der 2024 gemeinsam mit dem Softwareentwickler SLA

gegründeten Foodfair GmbH werden digitale Werkzeuge wie KI-gestützte Produkterkennung an Zerlegelinien oder automatisierte Schlachtnummererkennung entwickelt. Ziel sei es, Arbeitsprozesse in der Fleischwirtschaft zu optimieren und gleichzeitig die Rückverfolgbarkeit zu verbessern. Die Rolle der ÖFK als unabhängige Instanz wurde auch beim 25-Jahr-Jubiläum Mitte September hervorgehoben. LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger betonte in seiner Ansprache, die ÖFK sei ein „Idealmodell einer Branchenvereinigung“ und wesentlich für den Erfolg auf internationalen Märkten. Ein weiteres Thema des Festakts war die Präsentation der neu aufgelegten Klassifizierungsbroschüre, die die Arbeit der Klassifizierungsdienste anschaulich erklärt und online abrufbar ist.



LESERPOST

Zu Gastkommentar „Ein Hoch auf die Zivilgesellschaft“, ÖBZ 36/25

So sehr die Sorge um den gesellschaftlichen Zusammenhalt berechtigt ist, so problematisch erscheint mir die pauschale Verteidigung aller Nichtregierungsorganisationen unter einem gemeinsamen Dach. Denn: NGOs sind nicht gleich NGOs. Einrichtungen wie das Rote Kreuz, die Caritas, die Diakonie oder die Volkshilfe leisten Tag für Tag unverzichtbare Arbeit – unideologisch, pragmatisch und im Dienst der Allgemeinheit. Sie helfen Menschen in Not, retten Leben und stärken unser soziales Netz, ohne sich in politische Auseinandersetzungen einzumischen. Solche Organisationen verdienen Anerkennung und Unterstützung. Anders sieht es bei bestimmten Umwelt- und Tierschutzgruppen

aus, die immer wieder durch politische Kampagnen, Lobbyarbeit oder sogar gesetzeswidrige Aktionen in Erscheinung treten. Blockaden, Besetzungen oder Sachbeschädigungen sind keine Ausdrucksformen lebendiger Zivilgesellschaft, sondern Eingriffe in demokratische Abläufe. Sie fördern nicht den Zusammenhalt, sondern vertiefen gesellschaftliche Gräben. Dass dabei manche politischen Wortmeldungen über das Ziel hinauschießen, ist kritisch zu sehen. Dennoch bleibt die Kernfrage legitim: Welche NGOs handeln tatsächlich im Sinne des Gemeinwohls – und welche betreiben vorrangig politische Einflussnahme? Eine differenzierte Debatte über Transparenz, Finanzierung und rechtliche Rahmenbedingungen ist überfällig. Pauschale Ururteile helfen dabei ebenso wenig wie pauschale Absoluttionen. Zivilgesellschaft lebt von

Vielfalt – aber ebenso von Verantwortung.

HANNES DENG
MÜNSTER, TIROL

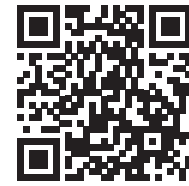
Dass NGOs wie Caritas, Rotes Kreuz oder die Bergrettung unverzichtbare Leistungen für die Gesellschaft erbringen, ist unbestritten. Irritierend ist jedoch, dass in einem Atemzug auch Organisationen wie etwa WWF oder der Naturschutzbund als gesellschaftlich wertvolle Kräfte dargestellt werden – und das in einer Zeitung, die die Interessen der Bauernschaft vertreten sollte. Gerade diese Umwelt-NGOs arbeiten seit Jahren gegen die bäuerliche Praxis und Realität. Sie treiben unter anderem die Rückkehr des Wolfs aktiv voran, betreiben emotionale Spendenkampagnen und sichern sich über EU-Förderungen Millionenbeträge. Gleichzeitig blenden sie die massiven Probleme für die Wei-

detierhaltung im Alpenraum völlig aus. Für uns Bergbauern geht es hier nicht um eine ideologische Debatte, sondern um unsere Existenzgrundlage: Wo Wölfe unreguliert Raum greifen, wird traditionelle Almwirtschaft unmöglich. Wer WWF und ähnliche NGOs als „wertvoll für die Gesellschaft“ bezeichnet, ignoriert, dass genau diese Organisationen die Zukunft vieler bäuerlicher Familienbetriebe massiv gefährden. Humanitäre NGOs sind nicht mit Umwelt- oder Lobbyorganisationen gleichzusetzen. Ein unkritisches Loblied auf Gruppen wie den WWF hat in einem bäuerlichen Medium nichts verloren.

HERBERT LACKNER,
OBMANN „ALM WEIDE SCHUTZ“,
GROSSKIRCHHEIM, KÄRNTEN

leserpost@bauernzeitung.at
Anonyme Schreiben werden nicht veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

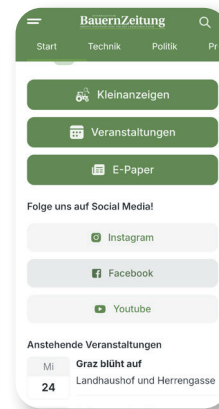
Die Homepage für unseren Hof



App-Download

News aus der Branche, Reportagen von den Höfen, aktuelle Marktentwicklungen sowie Kleinanzeigen und Veranstaltungen aus der Region: All das bietet der neue Webauftritt der BauernZeitung. Jederzeit verfügbar, aktuell und bequem per Handy-App abrufbar.

🔍 bauernzeitung.at



E-Paper: Die BauernZeitung online früher lesen

Virtueller Blick in die gedruckte Ausgabe der BauernZeitung gefällt? Nach dem Login stehen für Bezieher der BauernZeitung auf der Website und in der App die aktuellen Ausgaben zur Verfügung. - und das schon immer mittwochs

um 15 Uhr. All jene, die bisher schon für das E-Paper registriert waren, können einfach ihre App auf die aktuelle BauernZeitung-App aktualisieren und nach dem Login die virtuelle BauernZeitung lesen.



App-Download

App herunterladen, E-Scooter gewinnen

Noch bis 30.9.2025 am Gewinnspiel teilnehmen!

E-Scooter Pure Air⁴
im Wert von € 599,-
zusammenklappbar mit 10-Zoll-Reifen



weichberger
MOBILITY. UND ALLES LÄUFT BESSER

Neuer Weg für Schleritzko – neue Verantwortung für Kasser

Finanzlandesrat Ludwig Schleritzko scheidet aus der Landespolitik und wechselt in die Privatwirtschaft. In seine Fußstapfen tritt der erfahrene Kommunalpolitiker und Landtagsabgeordnete Anton Kasser.

JOHANNES STIFT

Nach mehr als acht Jahren als Finanzlandesrat zieht sich Ludwig Schleritzko aus der Politik zurück: Der 1978 geborene Waldviertler wechselt in die Privatwirtschaft. Künftig wird er die Geschäftsführung der Raiffeisen-Tochter „Aktuell“, dem Versicherungsmaklerdienst des Konzerns, übernehmen.

Wegbegleiter beschreiben Schleritzko als zuverlässigen Gestalter über Parteigrenzen hinweg. LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf würdigt ihn als „Fels in der politischen Brandung, der auch in stürmischen Zeiten Ruhe, Stabilität und Menschlichkeit ausgestrahlt hat“. Auch Bauernbund-Direktor Paul Nemecek betont, dass auf Schleritzkos Wort stets Verlass gewesen sei. Besonders die Umsetzung der Gesundheitsreform 2040+, an der alle Parteien beteiligt waren, wird als sein politisches Meisterstück bezeichnet.

Lösungen finden als Credo

Als Landesrat für Finanzen, Mobilität sowie Landes- und Universitätskliniken führte er



LH Johanna Mikl-Leitner gemeinsam mit dem scheidenden LR Ludwig Schleritzko und dem neuen LR Anton Kasser

Niederösterreich durch „herausfordernde Jahre“ und setzte zahlreiche Infrastrukturprojekte um. Mit dem Gesundheitsplan 2040+ meisterte er seinen Parteikollegen zufolge „eine scheinbar unlösbare Aufgabe“. Seine Verbindlichkeit und Handschlagqualität hoben Weggefährten immer wieder hervor. „Politik auf Augenhöhe der Menschen, das war und ist mein Anspruch“, so Schleritzko selbst. „Es ging mir darum, Lö-

sungen für Probleme zu finden, statt sie nur zu benennen.“

Kasser wechselt auf die Regierungsbank

Als Nachfolger wird Anton Kasser ins Amt geholt. Der 62-jährige Bürgermeister von Allhartsberg ist seit 2009 Landtagsabgeordneter und seit 2018 Präsident der NÖ Umweltverbände. Seine politischen Schwerpunkte lagen bisher in

den Bereichen Energie, Abfallwirtschaft, Landwirtschaft und Breitbandausbau.

Für ihn bedeutet die Bestellung eine große Aufgabe: „Es ist eine große Ehre und Verantwortung, für diese Aufgabe nominiert worden zu sein. Ich danke für das Vertrauen und möchte gemeinsam mit der Landeshauptfrau unsere Heimat voranbringen.“ Das freiwerdende Landtagsmandat wird KO Mario Wührer übernehmen.

Budget 2027/28: Sparstift in der Verwaltung

Die niederösterreichische Landesregierung hat das Doppelbudget 2027/2028 vorgestellt, mit dem 300 Millionen Euro eingespart werden sollen. Ziel sei eine verantwortungsvolle Budgetpolitik, die Effizienz steigert, ohne Gesundheit oder Kinderbetreuung zu belasten. Einsparungen erfolgen vor allem

durch Strukturmaßnahmen im Landesdienst und die Aufgabenkritik innerhalb der Verwaltung.

Das „NÖ Deregulierungsgesetz“ soll 33 Landesgesetze entwürpeln, drei Gesetze streichen und den zweigliedrigen Instanzenzug abschaffen, wodurch Gemeinden entlastet werden. Verwaltungsverfahren für Unter-

nehmen werden durch den „Verfahrensexpress plus“ beschleunigt: Amtssachverständige landesweit koordiniert, digitale Einreichungen ausgeweitet und fünf Gebietsbauämter aufgelöst. Ziel sei eine effizientere, bürger- und wirtschaftsfreundliche Verwaltung, die Verfahren verkürzt und Kosten spart.

Zudem soll der Landesdienst weiter gestärkt werden, unter anderem durch eine Erhöhung der Frauenquote in Führungspositionen. Damit verbindet die Regierung Haushaltsdisziplin mit Investitionen in Zukunftsbereiche, wie Kinderbetreuung, Pflege und wirtschaftliche Entwicklung.



Fasziniert und aufmerksam folgen die Kinder den praktischen Erklärungen der Bäuerinnen.

Bauernhof im Klassenzimmer

Seit zehn Jahren vermitteln die „Aktionstage der Bäuerinnen“ den Kindern das Thema Landwirtschaft und zeigen dabei, wie agrarische Erzeugnisse vom Feld auf den Teller kommen.

JOHANNES STIFT

Die „Aktionstage der Bäuerinnen“ sind seit 2015 ein Fixpunkt im österreichischen Schulkalender. Rund um den Welternährungstag am 16. Oktober besuchen Ortsbäuerinnen jeweils die ersten beiden Volksschulklassen und erzählen vom Leben am Bauernhof. Sie zeigen, wie Milch in den Supermarkt kommt, aus Getreidekörnern Mehl wird oder welche Produkte auf heimischen Feldern wachsen. Heuer steht das Thema „Vom Samenkorn zur Karotte“ im Mittelpunkt. Ziel sei es, so Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger, „die Neugier der

Kinder zu wecken und sie für die Landwirtschaft zu begeistern“.

Seit 2015 haben mehr als 16.600 Bäuerinnen in fast 18.000 Klassen rund 328.000 Kinder erreicht. Jährlich nehmen etwa 37.000 Schülerinnen und Schüler teil. Mit allen Sinnen erfahren sie Landwirtschaft: riechen, angreifen, verkosten und am Ende gemeinsam mit der Bäuerin eine Jause zubereiten. Die Aktion erfolgt ehrenamtlich. Würde man sie beziffern, läge ihr Wert bei etwa drei Millionen Euro in den vergangenen zehn Jahren.

Für Bundesminister Norbert Totschnig sind die Aktionstage ein wichtiger Beitrag zur Be-

wusstseinsbildung. „Viele Kinder wachsen fernab von Bauernhöfen auf. Diese Initiative bringt ihnen das bäuerliche Leben näher“, ist er überzeugt. Wertschätzung für Lebensmittel sei die Grundlage für eine nachhaltige Landwirtschaft. Das Landwirtschaftsministerium unterstützt die Aktion mit 215.000 Euro.

Auch LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf hebt den Effekt hervor: Mehr als 12.000 Kinder nehmen heuer allein in Niederösterreich teil. So viele wie noch nie. „Wer schon als Kind erfährt, wie viel Arbeit und Verantwortung in einem Stück Brot oder einem Glas Milch stecken,

geht auch später bewusster mit Lebensmitteln um“, betont er.

Die LK Niederösterreich setzt zusätzlich auf neue Formate. Vizepräsidentin Andrea Wagner verweist auf Magazine wie „Landwirtschaft Kids“ oder „Junior“, die Bauernhofgeschichten, Fakten und Lernspiele kombinieren: „Damit machen wir Landwirtschaft erlebbar und stärken das Bewusstsein für regionale Lebensmittel.“

So schaffen die Aktionstage nicht nur Nähe zwischen Konsumenten und Produzenten, sondern auch einen Grundstein für mehr Nachhaltigkeit und Wertschätzung im Alltag.

42 Stunden im Einsatz: Engagement, das bleibt

Zum bereits 22. Mal stellte die Landjugend Niederösterreich heuer beim Projektmarathon ihren Einsatz für das Gemeinwohl unter Beweis. 112 Ortsgruppen setzten innerhalb von 42.195 Stunden sichtbare Zeichen für ehrenamtliches Engagement im ländlichen Raum. An zwei Wochenenden im August und September entstanden in ganz Niederöster-

reich neue Spielplätze, Treffpunkte, Erholungsräume und Aufenthaltsplätze. Die Bandbreite reichte von praktischen Bauprojekten über kreative Gestaltungen bis hin zu sozialen Initiativen.

Das Besondere: Die Aufgabenstellungen werden von den Gemeinden vorgegeben, bleiben aber bis zum Start am Freitag geheim – so sind Kreativität,

Teamgeist und Organisationstalent gefragt.

Neben bleibenden Bauwerken ist es vor allem der soziale Mehrwert, der den Projektmarathon prägt: Dorfgemeinschaften kommen ins Gespräch, Vereine und Anrainer unterstützen die Jugendlichen und es entstehen Begegnungsorte, die langfristig das Miteinander stärken.



Hand in Hand bauen Jugendliche für die Dorfgemeinschaft.



LK-Vizepräsident Lorenz Mayr und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf mit Vertretern der ausgezeichneten Gemeinden Retz, Tulln, Langau und Annatsberg

81 Gemeinden lassen Niederösterreich erblühen

Beim traditionsreichen Wettbewerb setzten die Gemeinden auf Artenvielfalt.

Bereits zum 57. Mal verwandelte die Initiative „Blühendes Niederösterreich“ Orte und Städte in wahre Blumenparadiese. 81 Gemeinden stellten sich 2025 der Jury, die besonders das Zusammenspiel von gepflegten Beeten, sommerlichen Blütenpflanzen und nachhaltiger Gestaltung würdigte. Die Landessiege gingen an Annatsberg, Langau, Retz und Tulln.

„Blühendes Niederösterreich zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie viel Leidenschaft und ehrenamtliches Engagement in unseren Gemeinden steckt“, betonte LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf. Auch die Landwirtschaftskammer und die NÖ Gärtner unterstrichen die Bedeutung der Initiative, sowohl für die Attraktivität der Orte als auch für die Biodiversität. Mit 1.700 Gärtnerinnen, Floristen und 123 Lehrlingen sei die florale Zukunft abgesichert.

Bienenbeete und Auszeichnungen

Ein besonderer Fokus lag heuer auf dem „gepflanzten Bienenbeet“. Die kostengüns-

tige, pflegeleichte Mischung aus 28 Sommerblumen bietet Insekten durchgehend Nahrung von Mai bis zum Frost. Immer mehr Gemeinden nutzen dieses Konzept. In Kooperation mit der Gartenbauschule und der Stadt Langenlois werden das Wissen und die Informationen darüber inzwischen auch in Seminaren vermittelt.

Neben den Hauptsiegen wurden zahlreiche Sonderpreise vergeben: Mauerbach, Klosterneuburg und St. Valentin erhielten den Biodiversitätspreis, Schwarza im Gebirge wurde für seine öffentlichen Grünflächen ausgezeichnet, Hochneukirchen-Gschaidt für den Friedhof. Den „Natur im Garten“-Ehrenpreis holten Senftenberg und Fels am Wagram (Kategorie bis 5.000 Einwohner) sowie die Städte Tulln und Ybbs an der Donau (ab 5.001 Einwohner).

So zeigte sich einmal mehr, dass Blumen nicht nur Orte und Städte verschönern, sondern auch wertvolle Lebensräume schaffen und Niederösterreich in voller Blüte erstrahlen lassen.

Auszeichnung für engagierte Forstfachkräfte

Mit Fachwissen und Leidenschaft sichern die Zdimal-Preisträger die Zukunft des Waldes.

Zum 39. Mal wurde der Zdimal-Preis an die besten Absolventen der Forstwirtschaft verliehen. Bei einem feierlichen Festakt in der Landwirtschaftskammer in St. Pölten standen jene im Mittelpunkt, die mit hervorragenden Leistungen in der Forstausbildung überzeugt haben. Geehrt wurden die besten Forstfacharbeiter aus Niederösterreich, der beste Forstwirtschaftsmeister sowie die Jahrgangsbesten der Forstfachschule Traunkirchen in Oberösterreich und der HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur in der Steiermark. Insgesamt nahmen zehn junge Forstexperten die begehrte Auszeichnung entgegen.

„Unsere Wälder sind Arbeitsplatz, Lebens- und Erholungsraum zugleich. Damit sie ihre wichtigen Funktionen erfüllen können, braucht es bestens ausgebildete Fachkräfte“, betonte NÖ LAK-Präsident Andreas Freistetter. Auch Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, hob die große Bedeutung des forstlichen Nachwuchses hervor: Die Preis-

träger seien ein Garant dafür, dass Wald und ländlicher Raum nachhaltig gesichert bleiben.

Engagement und Wissen für die Zukunft des Waldes

Den Titel des besten Forstwirtschaftsmeisters 2025 errang Lukas Palmetzhofer aus Großgöttfritz, der dafür eine Motorsäge der Firma Stihl erhielt. Der Sonderpreis für besondere Verdienste um die Forstausbildung ging an Förster Johannes Loschek, der mit seiner Expertise im Bereich Holzern im Seilgelände zahlreiche Ausbildungswege in Österreich geprägt hat.

Mit dem Zdimal-Preis, benannt nach dem früheren NÖ Forstdirektor Willibald Zdimal, wird jährlich das hohe Niveau der forstlichen Ausbildung sichtbar gemacht. Er zeigt, dass gut ausgebildete Fachkräfte nicht nur die ökologische Funktion des Waldes sichern, sondern auch dessen wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung stärken, eine unverzichtbare Basis für die Zukunft.



Andreas Freistetter, Waldkönigin Monalisa, Andrea Wagner, Lukas Palmetzhofer (bester Forstwirtschaftsmeister), Doris Schmidl und Michael Gruber

Importeräpfel im Lidl-Regal sorgen für Kritik

Dass der Discounter Lidl dieser Tage französische Erdäpfel im Sortiment führt, stößt Niederösterreichs Bauernvertretern sauer auf.

Während in Österreich die Haupternte der Erdäpfel in vollem Gange ist und nach zwei mageren Jahren wieder eine ganzjährige Versorgung gesichert scheint, bietet die Handelskette Lidl LK-Angaben zufolge aktuell Importware aus Frankreich an. Für die LK Niederösterreich und die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) ist dieses Vorgehen „weder nachvollziehbar noch verantwortungsvoll“. Denn: Schon seit Mai stehen österreichische Heurige, also Frühkartoffeln, in bester Qualität zur Verfügung. Durch Flächenausweitungen und gute Erträge gebe es auch jetzt noch ausreichend Mengen. Da diese Sorten nur begrenzt lagerfähig sind, sei ihre zeitgerechte Vermarktung besonders wichtig. Parallel dazu werden derzeit die Lager-Erdäpfel eingebracht, die sich bis ins Frühjahr lagern lassen. Importierte Ware sei daher „schlicht überflüssig“.



Die Erdäpfelernte läuft in Niederösterreich derzeit auf Hochtouren.

Besonders kritisch sehen die Bauern neben der unnötigen CO₂-Belastung durch lange Transportwege vor allem die Gefahr, dass die Stabilität der heimischen Produktion untergraben wird. „Wir Bauern stehen bereit, Österreich das ganze Jahr über mit Erdäpfeln bester Qualität zu versorgen. Wer jetzt auf Importe setzt, gefährdet die Stabilität der heimischen Produktion“, betont LK-Vizepräsident Lorenz Mayr.

IGE-Obmann Franz Wanzenböck appelliert an den Handel, Verantwortung zu übernehmen: „Wir danken jenen Ketten, die konsequent auf österreichische Erdäpfel setzen. Das ist Solidarität mit bäuerlichen Betrieben.“

Konsumenten können mit AMA-Gütesiegel-Produkten heimische Qualität wählen. Ein erster Erfolg konnte bereits erzielt werden: Lidl hat den Verkauf von Erdäpfeln gestoppt.

35 Jahre Ausbildung für die Umwelt

Die Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft Yspertal, eine Privatschule des Zisterzienserstiftes Zwettl, feierte ihr 35-jähriges Bestehen. 1990 als „ÖKO-HLA“ gegründet, entwickelte sich die Schule zu einem Kompetenzzentrum für Umwelt, Wirtschaft sowie Wasser- und Kommunalwirtschaft. Direktor Gerhard Hackl betonte beim Festakt die Bedeutung ökologisch denkender Fachkräfte für die Wirtschaft. Absolventinnen und Absolventen hätten vielfältige Berufschancen – von Umwelttechnik über Laborarbeit bis hin zum Ingenieur-

titel. Bürgermeisterin Veronika Schroll verwies auf laufende Erweiterungen des Schulgebäudes. Mit moderner Ausbildung,

einem Internat und einer starken Gemeinschaft bleibe die HLUW Yspertal Vorreiter für „Green Jobs“.

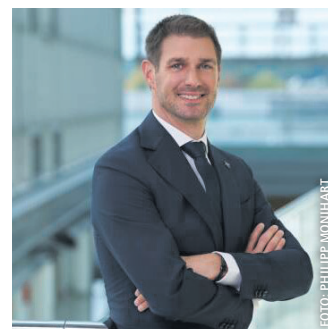


Ehrengäste, Absolventen und die Schulgemeinschaft feierten das Jubiläum.

PERSONALROCHADE

Wukovitsch neu im NV-Vorstand

Die Niederösterreichische Versicherung (NV) gibt eine Veränderung im Management bekannt: Bernhard Lackner, der den Vertrieb und das Marketing der NV seit 18 Jahren geleitet hat und Unternehmensangaben zufolge wesentlich zur Marktführerschaft in der Schaden- und Unfallversicherung in Niederösterreich beigetragen hat, wird seine Funktion als Vertriebsvorstand nur noch bis Ende 2025 ausüben. Auf eigenen Wunsch wird sein Vertrag nicht verlängert, er bleibt dem Unternehmen aber weiterhin beratend erhalten, unter anderem bei Projekten wie der Vermarktung des Immobilienprojekts „Sonnenweiher“ in Grafenwörth. Sein Nachfolger wird Stefan Wukovitsch, der per 15. September in den Vorstand berufen wurde und ab 1. Jänner die Agenden des Vertriebsvorstands übernimmt. Wukovitsch (49) verfüge über langjährige Erfahrung in der Führung und von Vertriebsorganisationen in unterschiedlichen Branchen, heißt es. Seine Schwerpunkte liegen demnach auf Digitalisierung, Kundenzentrierung und Qualitätsmanagement. Zuletzt verantwortete er beim Mitbewerber Uniqa die digitalen Vertriebsstrategien.



Stefan Wukovitsch wird ab 2026 Vertriebsvorstand der NV.

BAUERNBUNDBALL

Vorteile für Frühbucher

Der 82. Niederösterreichische Bauernbundball geht am 10. Jänner 2026 im Austria Center Vienna über die Bühne. Mitglieder erhalten 5 Euro Ermäßigung pro Karte, zusätzlich sind heuer Genussgutscheine im Wert von über 10 Euro inkludiert. Frühbucher im großen Saal sichern sich bis 31. Oktober 2025 günstigere Sitzplätze samt Getränkepaket und sparen bis zu 100 Euro. Cateringpartner ist erneut Waldland, das regionale Schmankerl im Saal Waldviertel anbietet. Karten und Sitzplätze sind online oder telefonisch im Bauernbundbüro bestellbar.

**ALLES GUTE
UNSEREN
WIENER LESERN**

Dr. Alfred Hopitzan, 2320 Kledering, feiert am 01. Oktober 2025 seinen 85. Geburtstag.

Gerhard Schön, 1220 Wien, feiert am 01. Oktober 2025 seinen 60. Geburtstag.

Elisabeth Taschner, 1100 Wien, feiert am 03. Oktober 2025 ihren 50. Geburtstag.

Annemarie Sapik, 1100 Wien, feiert am 04. Oktober 2025 ihren 65. Geburtstag.

DA SCHAU HER

Hofgespräch mit Corinna Weisl



„Mehr vor Ort, weniger Import“ – so das Motto beim Hofgespräch in Statzendorf. Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl forderte faire Handelsbedingungen, weniger Bürokratie und klare Herkunftskennzeichnung. Der NÖ Bauernbund bleibe eine starke Stimme für 70.000 Bäuerinnen und Bauern.

Feuerflecken beim Stadtfest Stockerau



Beim Stadtfest in Stockerau sorgten die Bäuerinnen aus dem Gebiet Stockerau mit ihren traditionellen Feuerflecken für großen Andrang. Die Spezialität erwies sich als kulinarischer Höhepunkt und zeigte zugleich das starke Engagement der Landwirtinnen in der Region.

Erntedankfest in Gerasdorf



Die Pfarre Gerasdorf feierte ihr Erntedankfest. Nach der Messe mit Segnung der Erntegaben sorgten Chor, Jugend, Pfarre und Bäuerinnen für ein buntes Programm. Mehlspeisen, die „Achterlbar“ und ein Schätzspiel der Ministranten machten den Tag zu einem gelungenen Fest der Gemeinschaft.

Wullersdorf feiert sein Traditionsfest



Das Wullersdorfer Marktplatzfest feierte eine gelungene Renaissance. Erntedankmesse, Frühschoppen, Kinderprogramm, Musik und kulinarische Angebote sorgten für beste Stimmung. Zahlreiche Gäste und Ehrengäste, wie LAbg. Richard Hogl, aus Politik und Gemeinde feierten mit.

Personalia

Anton Haimberger – 80

Am 29. September 2025 feiert Anton Haimberger aus Destelberg, Marktgemeinde Zeillern, seinen 80. Geburtstag. Der Milchbauer engagierte sich 25 Jahre lang als Funktionär im NÖ Bauernbund und wirkte von 2005 bis 2010 im Landesbauernrat mit. Über 34 Jahre setzte er sich zu-

dem als Molkereifunktionär für die Berglandmilch ein, davon acht Jahre als Obmann. Ihm gelang es, die Genossenschaft im Besitz der Bauern zu halten und ihre Weiterentwicklung zu sichern. Ein Anliegen war ihm auch die Einbindung der Jugend, die er mit der Gründung des „Schärdinger Jugendbeirates“ förderte.

Steuertermine - Oktober

Umsatzsteuer

für den Voranmeldungszeitraum
August – Finanzamt

Lohnsteuer

für den Monat September
– Finanzamt

Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds

für den Monat September
– Finanzamt

Kommunalsteuer

für den Monat September
– Gemeinde(n)

Gemeinschaft stärkt Dörfer

40 Jahre Engagement für lebendige Gemeinden: Niederösterreich feierte das Jubiläum der Dorferneuerung mit einem großen Festakt.

Mit einem großen Festakt wurde im Schloss Luberegg das 40-jährige Bestehen der Dorferneuerung gefeiert. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Landeshauptmann a. D. Erwin Pröll sowie zahlreiche Gemeinde- und Vereinsvertreter aus ganz Niederösterreich nahmen teil. Dabei wurde Erwin Pröll für seine Pionierrolle mit dem Titel „Dorfheld in Gold“ ausgezeichnet, Mikl-Leitner erhielt das „Goldene Ehrenzeichen der Dorferneuerung“. Zudem wurden vorbildliche Projekte präsentiert und Sieger im Wettbewerb der Kategorien „Leben-Miteinander“, „Ortskernbelebung“ und „Klimafitte Orte“ gekürt.

Pionierarbeit und Zukunftsperspektiven

In ihrer Ansprache betonte Mikl-Leitner, die Dorferneuerung stehe für Zukunftsgestaltung, Identität und Zusammenhalt. Besonderen Dank sprach sie Erwin Pröll aus, der die Bewe-



LH a. D. Erwin Pröll erhielt für seine Pionierarbeit den Titel „Dorfheld in Gold“.

gung gegründet und zur europäischen Strahlkraft geführt habe. Pröll erinnerte an die Anfänge, als Abwanderung die Dörfer bedrohte. Sein Appell: „Glaubt weiter an diese Idee, nur durch die Breite kann das Dorf überleben.“

Pernkopf hob die Dynamik hervor: Allein seit der Neuaufstellung im Vorjahr seien 136 neue Dorferneuerungsvereine gegründet worden. Insgesamt engagieren sich über 30.000 Menschen in fast 800 Vereinen.

Für Obfrau Maria Forstner liegt die wahre Stärke der Dorferneuerung nicht nur in Projekten, sondern im gemeinsamen Anpacken und im Zusammenhalt. „Menschen übernehmen Verantwortung, bringen Ideen ein und setzen sie mit Energie um – genau das macht diese Bewegung einzigartig“, so Forstner. Damit sei die Dorferneuerung ein Erfolgsmodell, das seit vier Jahrzehnten die Zukunft für Niederösterreichs Gemeinden gestaltet.

Neue Brauerei stärkt Ausbildung in Pyhra

In der Landwirtschaftlichen Fachschule Pyhra wurde die neue Brauerei der St. Pöltner Braugenossenschaft „Spitzenbier“ feierlich in Betrieb genommen. Die Segnung der Brauhalle übernahm Abt Patrick Schöder vom Stift Göttweig. Mit der Kooperation zwischen Fachschule und Braugenossenschaft erhalten die Schüler des Ausbildungszweiges „Landwirtschaft mit Lebensmitteltechnologie“ die Möglichkeit, die Kunst des Bierbrauens praxisnah zu erlernen. Am Standort Pyhra sollen künftig rund 100.000 Liter Bier gebraut werden, die auch im Ab-Hof-Laden der Schule erhältlich sind.

Die neue Anlage ermöglicht



Direktor Josef Sieder, Spitzenbier-Obmann Heinz Parteder, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und Abt Patrick Schöder in der neuen Brauerei

es, zentrale Unterrichtsinhalte wie Brautechnik, Kältetechnik, Elektropneumatik oder Abfülltechnik direkt umzusetzen. Damit stärkt die Schule ihre praxisorientierte Lehre und fördert die Ausbildung von dringend benötigten Fachkräften für die

Getränkewirtschaft. Österreich gilt mit rund 350 Braustätten und über 1.000 Biersorten als eine führende Biernation. Die Verbindung von moderner Technik, handwerklicher Qualität und regionaler Verankerung in Pyhra passt perfekt in diese Tradition.

Neuer Geschäftsführer zu Besuch

Seit 1. September verstärkt Wolfgang Zimmermann gemeinsam mit Hans Sommer das Landesgeschäftsführer-Team der NÖ Senioren. Seinen Antrittsbesuch absolvierte der 32-jährige Weinviertler nun bei Direktor Paul Nemecek im Bauernbundbüro St. Pölten, wo aktuelle Entwicklungen besprochen und die weitere Zusammenarbeit für Stabilität und Sicherheit zugesichert wurden. Der Weikendorfer ist auch als geschäftsführender Gemeinderat aktiv und ist künftig im Seniorenteam für Kommunikation, Presse sowie die Regionen Wein- und Industrieviertel zuständig.



Antrittsbesuch: Paul Nemecek und Wolfgang Zimmermann

Arbeiten statt Ausnutzen

Der NÖAAB fordert mit einer Petition klare Regeln gegen Sozialmissbrauch. Laut aktueller Umfrage halten 93 Prozent der Niederösterreicher Erwerbsarbeit für zu wenig lohnend im Vergleich zu Sozialleistungen. Gefordert werden verpflichtende Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen, gemeinnützige Arbeit bei Verweigerung, klare Sanktionen und mehr Fairness für Erwerbstätige. Unterschriften sind online, bei Aktionstagen und in Trafiken möglich.

stopp-sozialmissbrauch.at

Bildung ist mehr als ein persönlicher Zugewinn

Die Ergebnisse der neuen Wirkungsstudie „Mehrwert der Bildung“ zeigen eindeutig: Produktivität, Nachhaltigkeit, Effizienz und Lebensqualität werden durch Weiterbildungen gesteigert.

 KATHARINA BERGER

Die Studienergebnisse seien keinesfalls nur Bestätigung, sondern vielmehr Arbeitsauftrag, betont LFI Österreich-Vorsitzende Maria Hutter bei der Präsentation der Studie. Diese wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien (HAUP) im Auftrag des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) im vergangenen Jahr durchgeführt und nun präsentiert.

Motivation zur Weiterbildung

Für die Untersuchung wurden mehr als 14.000 Landwirtinnen und Landwirte in Österreich befragt, sowohl durch persönliche Interviews als auch über Online-Fragebögen. Als wichtigste Gründe für Weiterbildung nannten die Befragten ihr grundsätzliches Interesse, den Wunsch nach aktuellem Wissen und Informationen zu Neuerungen. Auch verpflichten-

de Vorgaben aus dem Agrarumweltprogramm (ÖPUL) und dem Tiergesundheitsdienst (TGD) spielen eine Rolle. Viele nutzten die Angebote außerdem, um Netzwerke zu knüpfen und sich mit Kolleginnen, Kollegen und Beratern auszutauschen. Das führte laut Studie direkt zu innovativeren Lösungen und effizienteren Betriebsabläufen.

Veränderungen im Betrieb und im Denken

Die Studie zeigt, dass Weiterbildungen häufig betriebliche Neuausrichtungen begleiten.

» Bildung und Beratung sind wertvolle Zukunftsmotoren und eine Investition in die Zukunft. «

JOSEF MOOSBRUGGER

Besonders oft betreffen die Veränderungen Arbeitsprozesse (38,1 %) und Betriebsausrichtung (25,3 %). Aber auch das persönliche Mindset, also die

innere Einstellung, wurde laut Befragung beeinflusst (23,5 %). Viele gaben an, dass ihr unternehmerisches Denken gestärkt und ihr Vertrauen in neue Methoden gewachsen sei. Vor allem aber haben die Weiterbildungen die persönliche Rolle als Betriebsführerinnen und Betriebsführer gestärkt. „Bildung und Beratung sind wertvolle Zukunftsmotoren und Zukunftsinvestitionen – sowohl für die Betriebe selbst, als auch für die gesamte Gesellschaft und Versorgungssicherheit“, sagt Landwirtschaftskammer-Präsident Josef Moosbrugger ergänzend.

Flexibilität und digitale Angebote im Trend

Die Mehrheit der Betriebsführer möchte Weiterbildung zeit-effizient und flexibel gestalten. 45 Prozent der Befragten bevorzugten deshalb Online-Angebote, die morgens oder abends stattfinden. Etwa 38 Prozent präferieren Präsenzveranstaltungen und 17 Prozent hybride Formate. Daraus abgeleitet wurden am häufigsten Webinare und Online-Seminare genutzt (81 %), gefolgt von Online-Kursen (79 %) und kurzen Präsenzveranstaltungen (73 %). Gleichzeitig gab mehr als die Hälfte (51 %) an, in den letzten drei Jahren einen oder mehrere Zertifikatslehrgänge absolviert zu haben. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von fundiertem Wissen, das die Teilnehmer anschließend selbst weitergeben können, etwa in ihrer Tätigkeit als Kräuterpädagoginnen oder Seminarbäuerinnen. Die intensive Nutzung dieser zeiteffizienten Formate stimme auch mit dem



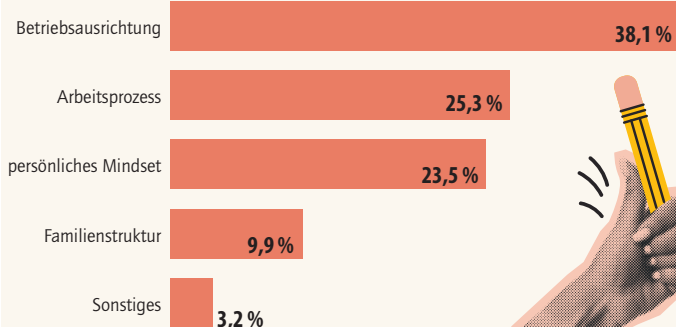
Studienergebnis überein, dass Zeitmangel der primäre Grund ist, warum nicht noch häufiger Bildungsangebote in Anspruch genommen werden, heißt es vom LFI.

Was bei Bildungsveranstaltungen zählt

Bei der Wahl von Bildungsveranstaltungen legten die Befragten besonderen Wert auf aktuelle Inhalte (85 %), praxisrelevante Themen (84 %) und die Expertise der Vortragenden (78 %). An vierter Stelle stehen gut aufbereitete Unterlagen, die auch im Nachhinein zum Nachlesen dienen. Als zentrales Weiterbildungsmotiv wird in der Studie zudem immer wieder der Zugang zu kompetenten Auskunfts- und Beratungspersonen genannt. Mit Blick auf die Praxisaspekte betonen die Befragten besonders die Bedeutung einer verbesserten Produktionsweise (73 % halten dies für sehr wichtig oder wichtig), einer

Veränderung auf den Betrieben durch Bildungsangebote

Bildungsangebote haben besonders häufig Veränderungen in den Bereichen Arbeitsprozess und Betriebsausrichtung begleitet.



Quelle: Bildungsumfrage 2024/25; Grafik: BZ/Merl, Illustration: ApoevArt - stock.adobe.com



Jedes Jahr nehmen etwa 220.000
Bäuerinnen und Bauern bei
insgesamt 8.800
Bildungsveranstaltungen teil.

FOTO: AGRARFOTO.COM

effizienteren Unternehmensführung (65%) sowie eines optimierten Zeitmanagements (59%).

Bildung als Zukunftsinvestition

Josef Moosbrugger betonte außerdem, dass Weiterbildungen zentrale Hebel seien, um Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu sichern. Er betonte, dass die

„Je besser ich
ausgebildet bin, desto
besser sind meine
wirtschaftlichen
Perspektiven und desto
erfolgreicher kann ich
meinen Betrieb
weiterführen.“

EIN STUDIENTEILNEHMER

Studie den hohen Stellenwert der Bildungsangebote unterstreiche und zugleich eine Basis

Fakten zur Studie

- mehr als 14.000 Bäuerinnen und Bauern aus ganz Österreich haben teilgenommen
- 16 narrative qualitative Interviews und etwa 14.000 quantitative Online-Fragebögen
- Erhebungs-Zeitraum: Mai bis August 2024
- Die meisten Befragten waren zwischen 40-60 Jahre alt

für deren Weiterentwicklung bilde. Ein Teilnehmer fasste es im Interview so zusammen: „Je besser ich ausgebildet bin, desto besser sind meine wirtschaftlichen Perspektiven und desto erfolgreicher kann ich meinen Betrieb weiterführen.“

Auftrag zur Optimierung

LFI-Obfrau Maria Hutter hob zusätzlich hervor, dass die Untersuchung erstmals umfassend

den Wert von Weiterbildung für die Landwirtschaft sichtbar mache. „Einen besonderen Fokus werden wir darauf legen, noch mehr Bäuerinnen und Bauern zu erreichen und zur Teilnahme zu motivieren, damit auch sie vom messbaren Mehrwert der LFI-Bildungsangebote profitieren können.“ Hutter ist es außerdem ein Anliegen, dass LFI-Angebote keine Theorieübungen seien, sondern konkrete Vorteile für die Betriebe brächten: von höherer Effizienz bis hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Für die Zukunft sieht Hutter die Studie als Auftrag, die Angebote weiter zu optimieren. Besonders digitale Formate sollen ausgebaut, gleichzeitig aber auch persönliche Begegnungen und Austauschmöglichkeiten erhalten bleiben.

Geplant sei zudem eine größere Informationskampagne, die über Social Media und Fachbeiträge noch mehr Landwirtinnen und Landwirte für Weiterbildungsangebote gewinnen soll.

BÄUERINNEN

Forderung nach Aufwertung der Care-Arbeit

Beim Vier-Ländertreffen der Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Österreich, Südtirol, Deutschland und der Schweiz in Bern stand die unbezahlte Care-Arbeit im Mittelpunkt. Bäuerinnen leisten täglich rund 4 bis 5,5 Stunden Betreuung, Pflege, Haushaltsführung und Freiwilligenarbeit. Tätigkeiten, die für das Funktionieren der Gesellschaft unverzichtbar sind, jedoch unsichtbar bleiben und weder anerkannt noch pensionswirksam berücksichtigt werden. Die Verbände fordern, diese Arbeit politisch und gesellschaftlich stärker zu bewerten, partnerschaftlich zwischen Frauen und Männern aufzuteilen und in der Altersvorsorge abzusichern. Fehlende Anerkennung führe nicht nur zu Nachteilen am Arbeitsmarkt, sondern auch zu einer massiven Pensionslücke zwischen Frauen und Männern.

Neben finanzieller Absicherung brauche es auch verbesserte Kinderbetreuungs- und Pflegeangebote, vor allem im ländlichen Raum, um Erwerbs- und Familienarbeit besser vereinbaren zu können. Nur so lasse sich echte Gleichstellung erreichen, betonen die Bäuerinnen. Das nächste Treffen findet 2026 in Deutschland statt.



Der Vier-Ländertreff findet
einmal jährlich statt.

FOTO: FACE BÄUERINNEN

Die Kartoffel aus dem Gebirge

Auf über 1.000 Metern Seehöhe wächst der Lungauer Eachtling. Das alpine Klima, der Boden und die Zeit geben ihm einen einzigartigen Geschmack.

Der Salzburger Lungau ist eine sonnige Hochgebirgsregion im Süden Salzburgs, deckungsgleich mit dem Bezirk Tamsweg, und ist eingebettet zwischen den Hohen Tauern und den Kärntner Nockbergen. Weite Almen, klare Bergseen und malerische Dörfer prägen die Landschaft. Tradition und Brauchtum werden hier hochgehalten, gleichzeitig zeigt sich die Natur von ihrer wilden Seite: schroffe Gipfel, tosende Bäche und beinahe endlose Wälder.

Es ist eine Region, in der die Zeit manchmal langsamer zu ticken scheint – und genau das macht ihren besonderen Zauber aus. Und mittendrin widmen sich die Bauern vor Ort einer für die Region vermeintlich untypischen Kultur, der Kartoffel, bekannt als Lungauer Eachtling.

Geschmackvoll durch lange Reifung

Im Bezirkshauptort Tamsweg befindet sich der Eachtlingkeller, betrieben vom Saat- und Saatbauverein Lungau mit Kellermeister Paul Bacher. Selbst Eachtlingbauer im Nebenerwerb, kümmert er sich in seiner Funktion als Kellermeister um alles, was für die

Lungauer Saat- und Saatbauverein

- Gegründet 1949
- 22 aktive Bäuerinnen und Bauern
- 35 Hektar Anbaufläche
- 1.000 Tonnen Jahresproduktion
- Hauptsorten Ditta und Laura

Vermarktung der Lungauer Kartoffel von Bedeutung ist. „Ich sage meinen Kunden immer: ‚Aufpassen, wenn du den Eachtling kaufst, es kann sein, dass du nie wieder eine andere Kartoffel essen willst‘“, so Bacher mit einem Augenzwinkern. Seine Stammkunden, die mittlerweile aus ganz Österreich in den Lungau fahren, um Eachtling zu kaufen, geben ihm Recht. „Unsere Anbauflächen liegen durchwegs über 1.000 Meter Seehöhe. Durch unser besonderes Klima brauchen die Eachtling länger zum Wachsen und Reifen und können dadurch ihren vollen Geschmack entwickeln. Dazu kommt, dass durch die Höhenlage auch die Schädlingsbekämpfung leichter ist als in niedrigeren Lagen“, informiert Bacher.

Ein Verein als Herzstück

Der Saat- und Saatbauverein Lungau, gegründet 1949, ist das Herzstück hinter dem berühmten Lungauer Eachtling. Er ist ein Zusammenschluss von aktuell 22 aktiven Bäuerinnen und Bauern der Region, die auf etwa 35 Hektar Anbaufläche pro Jahr rund 1.000 Tonnen Kartoffeln, Speiseware ebenso wie Pflanzgut und Futterknollen, produzieren. Im gesamten Lungau werden in Summe etwa 80 Hektar mit Eachtling bewirtschaftet. Von den Mitgliedern des Saatbauvereins werden vor allem zwei Hauptsorten angebaut: die rotschalige, vorwiegend festkochende Laura und die gelbschalige, festkochende Ditta. „Natürlich haben wir darüber hinaus noch viele andere Sorten, zum Beispiel

mehlige oder gelbschalige, vorwiegend festkochende Eachtling, die wir vermarkten“, weiß Bacher. Von den 22 Mitgliedsbetrieben bewirtschaften 18 ihre Fläche nach biologischen Kriterien, vier arbeiten konventionell.

Der Kellermeister und sein Reich

Nicht geplant war Paul Bachers Einstieg als Kellermeister. „Als unser alter Kellermeister in Pension ging, hatten wir ein Nachfolgeproblem. Ich selbst bin einer der größten Eachtlinglieferanten im Verein und mir war schnell klar, wie komplex die Aufgabe des Kellermeisters ist und dass der Keller und damit der Verein ohne einen fixen Kellermeister nicht lange funktionieren kann“, erzählt Bacher, der nun die vierte Saison in dieser Funktion arbeitet. Die Entscheidung machte er sich nicht leicht: „Wir haben ein gutes Auskommen miteinander und nach vielen Gesprächen mit meiner Familie und den Vereinsmitgliedern habe ich dann gemeinsam mit meiner Frau unseren Hof von einem klassischen Milchvieh- auf einen Mastbetrieb umgestellt, damit ich die Aufgabe des Kellermeisters übernehmen kann.“

Besonders begeistert ihn die Vielfalt der Aufgabe: „Neben der Organisation von Anlieferung, Sortierung und Verpackung der Ware ist es auch meine Verantwortung, Dienstpläne zu erstellen und die gesamte Vermarktung zu organisieren. Egal ob Lieferung und Verkauf an Privatkunden oder die Abwicklung der Lo-



gistik mit den Lagerhäusern oder dem Lebensmitteleinzelhandel, das alles ist meine Aufgabe.“

Angebot bis Mitte März

Für die zuliefernden Bäuerinnen und Bauern bringt der Verein viel Arbeitserleichterung. Sortierung und Abpackung werden genauso übernommen wie die Lagerung. „Mit unserer Sortieranlage schaffen wir die Menge, die sonst händisch in einer Woche sortiert wird, an einem Tag.“



Paul Bacher kümmert sich heuer als sogenannter Kellermeister die vierte Erntesaison um Sortierung und Vermarktung des Lungauer Eachtling.



Der Verein unterhält in Tamsweg den gemeinschaftlichen Eachtlingkeller.



Die feldfallend angelieferten Kartoffeln werden vor Ort sortiert.

Darüber hinaus können wir alles vermarkten: egal ob kleinsortierte Ware, Futterkartoffel oder Pflanzgut.“

Die Beliebtheit des Produkts spreche dabei für sich: „In den vergangenen beiden Jahren war der Ertrag ob des Wetters und auch der Schädlinge nicht so gut. Da hatten wir Probleme, all unsere Kunden zu bedienen, und waren bereits Ende Oktober, Anfang November ausverkauft. Heuer waren die Bedingungen bei uns im Lungau perfekt für den Eachtling, und ich gehe davon aus, dass wir bis März Ware

ausliefern können“, so Bacher. Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Die Vereinsmitglieder haben in den vergangenen Jahren viel Zeit und Geduld in das Marketing investiert und so dem Lungauer Eachtling bundesweit zu seiner Bekanntheit verholfen. Auch privat kommen für die Bauern naturgemäß nur Kartoffeln aus der Region infrage. Gefragt nach seiner Liebessorte ist für Kellermeister Bacher ganz klar: „Für den Kartoffelsalat meiner Frau ist es Ditta. Wenn sie Kartoffelpüree macht, ist es Chiara.“



Heuer waren die Lungauer Bauern mit Ertrag und Qualität zufrieden.

FOTOS (3): BAUER

FOTO: SAATVEREIN/BOGENSPERGER

GARTENBAUTAGUNG

Branchentreff
in Wien

Mehr als 350 Teilnehmer aus Österreich und dem benachbarten Ausland diskutierten bei der Bundesgartenbautagung an der HBLFA Schönbrunn unter dem Motto „Vom Saatgut zur Zukunft“ über aktuelle Entwicklungen, neue Technologien und Herausforderungen der Branche. Die Veranstaltung bot ein dichtes Programm aus Vorträgen und Praxisbeispielen. Im Themenbereich Digitalisierung und Innovation erklärten Experten, wie Künstliche Intelligenz Betriebe unterstützen kann und welche Trends den Gartenbau von morgen prägen. Bezüglich Produktion und Vermarktung erhielt das Fachpublikum konkrete Anregungen für die betriebliche Praxis: vom nachhaltigen Anbau in der Markt-gärtnerei über moderne Verkaufsformen mit wenig Personal bis hin zu Kennzahlenvergleichen und Marketingstrategien für Zierpflanzen und Gemüse. Der dritte Schwerpunkt der Tagung waren die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz. Im Zuge des Abendprogramms wurden besondere Verdienste um den Gartenbau ausgezeichnet. Unter anderem wurde LK-Wien-Präsident Norbert Walter vom Bundesverband ausgezeichnet.



LK-Wien-Präsident Walter (r.) geehrt.

Mit Mikroorganismen gegen Rückstände im Boden

Österreichische Wissenschaftlerin entdeckt Bakterienstämme, die Fungizidrückstände effektiv abbauen könnten.

Der häufig eingesetzte Fungizid-Wirkstoff Azoxystrobin gilt im Boden als langlebig. Nun zeigen neue Forschungsergebnisse aus Oberösterreich, dass besondere Mikroorganismen diesen Wirkstoff in Böden effektiv abbauen und so einen wichtigen Beitrag für nachhaltige Landwirtschaft leisten können.

Vielseitiger Wirkstoff mit Nebeneffekten

Azoxystrobin ist eines der meistgenutzten Fungizide weltweit, das Pilzkrankheiten in vielen Kulturen wie Obst, Gemüse und Getreide eindämmen kann. Der Wirkstoff hemmt den Elektronentransport in der Mitochondrienatmung der Pilze, was deren Absterben verursacht. Die Kehrseite ist seine Langlebigkeit: Mit einer Halbwertszeit von bis zu 300 Tagen verbleibt Azoxystrobin über Monate im Boden.

Das sorgt, teils zu Recht, immer wieder für Kritik seitens des Umweltschutzes. Die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) weist etwa auf die Verbreitung von Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln, Böden und Wasser, vor allem bedingt durch Altlasten hin. „Eine Bedrohung, die angesichts zunehmender Wetterextreme und Pilzbefall besonders ernst ist“, erklärt Katharina Kraxberger, Mikrobiologin und Leiterin Forschung und Entwicklung im Biotechnologieunternehmen Multikraft.

Vor diesem Hintergrund widmet sich Kraxberger einem innovativen Lösungsansatz: Mikroorganismen, die von Natur



Bedingt durch den Klimawandel nehmen Blattkrankheiten zu.

aus in Böden und auf Pflanzen leben, können Azoxystrobin abbauen.

Mikroorganismen als natürliche Lösung

In ihrer Doktorarbeit „Fungizidabbauende Bakterien: von der Isolation zur Produktentwicklung“ gelang es ihr, spezielle Bakterienstämme zu identifizieren, die den Wirkstoff zu 29 bis 71 Prozent abbauen können. Nebenbei fördern sie auch das Pflanzenwachstum. Unterstützt von der Universität für Bodenkultur Wien, dem Austrian Institute of Technology und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft belegt die Forschung das hohe Potenzial biologischer Alternativen. Diese könnten

nicht nur helfen, Pflanzenschutzmittelrückstände in Böden abzubauen, sondern auch die Bodenfruchtbarkeit zu steigern.

Die Verbindung von Grundlagenforschung und Produktentwicklung steht dabei im Fokus, um Landwirten praktikable, umweltschonende Möglichkeiten zur Reduktion des chemischen Pflanzenschutzmitteleinsatzes zu bieten. Die Mikroorganismen unterstützen Bodenökosysteme demnach nachhaltig und fördern die Gesundheit der Pflanzen, was wiederum zu besseren Erträgen beiträgt.

Die Forscherin appelliert daher, den natürlichen Abbauprozess als zukunftsweisenden Weg in der Landwirtschaft ernsthaft weiterzuentwickeln.



Sachkunde künftig auch für Rattengift Pflicht

Mit Jahreswechsel gilt in Österreich, wie schon jetzt für Pflanzenschutzmittel, für Anwender von Rodentiziden eine Pflicht zum Nachweis der Sachkunde. Die LK bietet entsprechend Schulungen.

Ab 01.01.2026 ist der Kauf und die Verwendung von Mäuse- und Rattengift nur mehr mit einem Sachkundenachweis möglich.

Mit der Rodentizidsachkundeverordnung wurde im Vorjahr geregelt, dass mit Jahreswechsel für die Verwendung antikoagulanter Rodentizide sowohl der Verkäufer als auch der berufliche Verwender einen Sachkundekurs benötigt, um diese speziellen hoch giftigen blutgerinnungshemmenden Mäuse- und Rattengifte zu erwerben und auszubringen. Die neue Regelung gilt jedoch nicht für Mittel, die als Pflanzenschutzmittel zugelassen sind und als solche verwendet werden.

Hochgiftige Mittel

Rodentizide sind Biozidprodukte, die enthaltenen Wirk-

stoffe gelten bereits in geringer Konzentration als fortpflanzungsschädigend und spezifisch zielorgantoxisch sowie als PBT-Stoffe (persistent, bioakkumulierend, toxisch) und sind laut LK „nur in Ermangelung von Alternativen weiterhin genehmigt“. Ihr Einsatz sei durch die genannten Eigenschaften für die menschliche Gesundheit und für die Umwelt kritisch zu sehen. Daher ist es wichtig, bei der Zulassung dieser Biozidprodukte geeignete Risikomanagementmaßnahmen festzulegen und die Verwender entsprechend zu schulen.

Aufgrund der speziellen Biologie der Zielorganismen und der unterschiedlichen Art der Anwendung (nicht für Schadnagermonitoring, Ausbringen nur in und um Gebäude, nicht am freien Feld) ist eine Anerkennung des Pflanzenschutz-

mittel-Sachkundenachweis für diese Biozidanwendung nicht möglich.

LFI-Onlinekurs verfügbar

Das LFI Österreich hat nun in Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftskammern einen Onlinekurs zur Erlangung des Rodentizidsachkundenachweises erarbeitet. Nach erfolgreicher Absolvierung der Wissensüberprüfung wird vom Lernsystem ein Sachkundenachweis ausgestellt, mit der antikoagulante Rodentizide in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis erworben werden können. Spätestens nach sechs Jahren ist eine neuerliche Schulung und Prüfung nötig.

oe.lfi.at/onlinekurs-ausbildung-sachkunde-rodentizide+2500+2883511

ZUCHTVIEH

Algerien nun Exportland Nummer eins

Die Ausbreitung der Blauzungenkrankheit in Österreich hemmt den Zuchtrinderexport. Das teilt die Rinderzucht Austria in der jüngsten Ausgabe des Verbandsblattes „Kuhrier“ mit. Die Exporte demnach kamen im letzten Quartal 2024 nahezu zum Stillstand. Im ersten Halbjahr 2025 gingen sie um rund ein Viertel (25,8 %) um exakt 4.359 Stück zurück. In Summe wurden 12.532 Zuchtrinder exportiert. Die höchsten Rückgänge verzeichnet die Türkei (-8.535 Stück), nachdem im ersten Halbjahr des Vorjahres noch 8.500 Tiere geliefert werden konnten, diese seitdem aber völlig zum Stillstand gekommen sind. Die Exporte nach Ungarn reduzierten sich um 767 Stück sowie in die Slowakei um 353 Tiere. Neben veterinären Bedingungen, die das Marktgeschehen beherrschen, haben durchaus die aktuell sehr hohen Preise in der Nutztiervermarktung innerhalb Österreichs Auswirkungen auf den Export. Die stärksten Abnehmerländer des ersten Halbjahres waren Algerien mit 5.754 Stück und einem Plus von 3.400 Tieren. So wurde nahezu die Hälfte der Tiere in das nordafrikanische Land geliefert. Es folgt Italien mit 3.780 gelieferten Tieren (30,2 %) und die Schweiz mit 742 Tieren. Auf den heimischen Versteigerungen und Ab-Hof-Märkten wurden im ersten Halbjahr insgesamt 16.734 Zuchtrinder vermarktet, davon gingen mehr als Dreiviertel in den Export. Der gesamte Absatz in der Vermarktung ging im 1. Halbjahr 2025 um rund ein Viertel zurück.

Maisstoppeln im Fokus

Mit der Ernte von Silo- und Körnermais neigt sich das Erntejahr langsam dem Ende zu. Beim Stoppel- und Strohmanagement nach Mais heißt es aber nochmals Sorgfalt walten lassen. Die Vorgangsweise entscheidet über Erträge und Feldhygiene.

 KARIN HUBER

Mit der Maisernte rückt alljährlich eine zentrale Frage in den Mittelpunkt: Wie geht man mit den Stoppeln und dem Maisstroh um? Was früher vielfach als nebensächlicher Arbeitsschritt gesehen wurde, hat sich heute zu einem entscheidenden Baustein im Pflanzenschutz und in der Ertragssicherung entwickelt. Gründe sind der zunehmende Druck durch den Maiszünsler, die Gefahr von Fusarium-Infektionen sowie die Ausbreitung weiterer Blattkrankheiten. Eine konsequente Bearbeitung der Maisstoppeln ist nicht nur Pflichtübung, sondern Schlüssel zur Feldhygiene.

Krankheits- und Schädlingsdruck steigt

Der Maiszünsler gilt mittlerweile als einer der bedeutendsten Schädlinge im Maisanbau. Er verursacht direkte Schäden durch abgeknickte Pflanzen und Bohrgänge im Stängel. Noch schwerwiegender sind jedoch die indirekten Folgen: Über die Fraßstellen können

Fusarium-Pilze eindringen. Diese produzieren gefährliche Mykotoxine (DON, ZON), die die Futter- und Lebensmittelsicherheit gefährden.

Auch Blattkrankheiten wie Helminthosporium, Kabatiella oder Maisrost treten verstärkt auf, insbesondere in Jahren mit feuchter Witterung. Die Folge: geringere Photosyntheseleistung, niedrigere Tausendkorngewichte und Probleme bei der Silierung.

Fruchtfolge, Standort, Klima

Mais als Vorfrucht für Wintergetreide gilt als besonders risikoreich, da sich Fusarium-Infektionen im nachfolgenden Weizen oder Triticale massiv verstärken können. Enge Fruchtfolgen mit hohem Maisanteil verschärfen das Problem zusätzlich. Klimawandelbedingt verlängerte Vegetationszeiten und mildere Winter bieten dem Maiszünsler zusätzliche Entwicklungsfenster. Fachleute warnen daher: Ohne konsequente Stoppelbearbeitung drohen in Zukunft noch höhere Befallsraten.

Ziele der Stoppelbearbeitung

Die Nachernte-Maßnahmen erfüllen gleich mehrere Funktionen:

- Zerstörung des Lebensraums für Zünslerlarven und andere Schädlinge
- Förderung der Strohtrotte, damit Ernterückstände bis zum Frühjahr weitgehend abgebaut sind
- Vorbereitung des Bodens für Wintergetreide oder Begrünungen
- Verringerung des Fusariumrisikos durch Reduktion des Infektionspotenzials

Je intensiver die Zerkleinerung der Stoppeln, desto schneller gelingt der Abbau und desto geringer ist die Gefahr für die Folgefrucht.

Methoden im Überblick

Für die Bearbeitung stehen unterschiedliche Verfahren zur Verfügung, die sich je nach Standort und Betriebsausstattung kombinieren lassen:

- Grubber: ermöglicht eine ordentliche Einarbeitung; Vor-



aussetzung ist jedoch, dass das Maisstroh zuvor sauber zerkleinert wurde.

■ Scheibenegge: sorgt für flache Einarbeitung und Durchmischung, reicht aber bei Zünslerlarven im Wurzelbereich oft nicht aus.

■ Mulcher: sehr gute Wirkung bei der Stoppelzerkleinerung, jedoch hohe Anforderungen an Leistung und Flächenzeit. Besonders Schlegelmulcher mit Gegenschneide gelten als wirkungsvoll.



Nur ein vollständig zerfasertes Stoppel nimmt den Larven den Lebensraum.



Auch mit Walzen lassen sich brauchbare Ergebnisse erzielen.



**Kleiner Stoppel, großes
Schadpotenzial. Die
Stoppelbearbeitung nach
Mais gewinnt mit dem
Klimawandel weiter an
Bedeutung.**

FOTOS: AGRARFOTO.COM (4)

■ Pflug: erzielt guten Bodenschluss, allerdings ohne echte Zerkleinerung. Stoppeln müssen tief untergepflügt werden, sonst graben sich die Larven wieder nach oben.

■ Walzen (Cambridge-, Güttler-, Messerwalzen): zerquetschen die Stängel, passen sich Bodenunebenheiten an und arbeiten schlagkräftig bei vergleichsweise geringem Energiebedarf.

Praxisempfehlung: Geräte schräg zur Reihenrichtung fah-

ren, um eine möglichst vollständige Erfassung der Stoppeln sicherzustellen.

Neue Entwicklungen aus der Technik

Maschinenhersteller haben in den letzten Jahren Geräte speziell für die Maisstoppelbearbeitung entwickelt. Dazu zählen:

■ Stoppelzerkleinerung im Erntevorsatz (z.B. Stalkbuster): integriert in das Maisgebiss, zerfasert die Stoppeln direkt bei

der Ernte. Neuerdings wird dies auch bei Häckslern angeboten.

■ Kettenscheibeneggen: zerstören Stoppeln durch reibende Wirkung und sind bei trockenen Bedingungen effektiv.

■ Spezialgeräte wie der „Zünlerschreck“ oder Stoppelschlitzer: reißen Stängel gezielt auf und zerstören die Larvenquartiere auch im unteren Stängelbereich.

Solche Innovationen helfen, die Zahl der notwendigen Überfahrten zu reduzieren und Arbeitszeit sowie Kosten zu sparen.

Wirtschaftlichkeit und Kosten

Die Kosten für Stoppelbearbeitung liegen – je nach Gerät und Einsatzbedingungen – zwischen 25 und 50 Euro pro Hektar. Mulcher mit hoher Arbeitsqualität erfordern rund 40 bis 50 PS pro Meter Arbeitsbreite. Betriebe müssen daher abwägen, ob eine eigene Anschaffung wirtschaftlich ist oder ob es sinnvoller ist, die Arbeitsleistung über Maschinenringe oder Lohnunternehmer zuzukaufen.

Bonituren und Kontrolle

Ob die Maßnahmen Erfolg hatten, zeigt sich spätestens im Frühjahr: Je weniger lebende Zünlslarven in den Stoppeln zu finden sind, desto wirksamer war die Bearbeitung. Versuche belegen, dass durch consequen-

Praxistipp

Die Stoppelbearbeitung mit Mulcher, Walzen oder Spezialgeräten stets schräg zur Reihenrichtung durchführen. So lässt sich unabhängig von der Fahrtrichtung des Mähdeschers oder Häckslers eine möglichst vollständige Erfassung der Stoppeln sicherstellen.

tes Mulchen die Larvenzahl um bis zu 90 % reduziert werden kann – ein Ergebnis, das fast an chemische Bekämpfung heranreicht. Auch Fusarium-Infektionsraten im Folgeweizen lassen sich durch intensive Strohzerkleinerung halbieren.

Pflicht und Chance zugleich

Die Stoppelbearbeitung ist mehr als ein Arbeitsgang am Ende einer langen Saison. Sie ist integraler Bestandteil einer nachhaltigen Maisproduktion und trägt entscheidend dazu bei, Pflanzengesundheit, Futterqualität und Erträge abzusichern. Angesichts steigender Schädlings- und Krankheitsrisiken gilt: Wer heute in Feldhygiene investiert, spart morgen Ertragseinbußen und Qualitätsverluste.

Dr. Karin Huber
ist Agrarjournalistin und für den
Pressedienst AIZ tätig.



Eine Bodenbearbeitung allein verspricht gegen Fusarium wenig Erfolg.



Mulcher ohne Gegenschneide liefern kein perfektes Ergebnis.

Dynamische blaue Traktoren

Mehr Leistungsfähigkeit, Konnektivität und Flexibilität will New Holland mit seinen neuen Traktoren bieten. Dazu kommt ein überarbeitetes Design in der Farbe „Dynamic Blue“.

MICHAEL STOCKINGER

Bei den neuesten New-Holland-Traktoren T7 mit Standardradstand (SWB) und 180 bis 225 PS soll eine neu entwickelte Vorderachse für ein ausgesprochen ruhiges Fahrverhalten sorgen und einen engeren Wendekreis von 11,4 Metern ermöglichen. Die Modelle sind erstmals in der neuen Farbe „Dynamic Blue“ erhältlich, die künftig bei weiteren Traktoren eingeführt werden soll. „Wir haben die wichtigsten Designmerkmale der T7-Traktorreihe komplett überarbeitet“, sagt Produktmanager Manfred Pfleger. „Zu den wichtigsten Verbesserungen gehören ein neues Kabinendesign, eine neue Bedienerschnittstelle und Armlehne sowie eine kompaktere Frontpartie, die für eine Traktorbaureihe von zentraler Bedeutung sind.“

Kräftige Helfer

Die Traktoren mit überarbeiteter Horizon-Kabine verfügen



Das neue T7-Spitzenmodell T7.225 fährt mit den Getriebevarianten Dynamic Command oder Auto Command.

über ein zulässiges Gesamtgewicht von 13,5 Tonnen und eine Nutzlast von 5,5 Tonnen, „womit sie zu den Spitzenreitern des Segments gehören“, wissen Vertreter der zum CNH-Konzern gehörenden Marke.

Unter der neuen, schräg abfallenden Motorhaube – sie soll

die Sicht nach vorne verbessern – arbeitet ein FPT NEF 6,7-Liter-Aggregat der Stufe V, dessen Wartungsintervall mit 750 Stunden angegeben wird. Der Motor erreicht die maximale Leistung bei 1.500 Umdrehungen pro Minute. Jedes Modell verfügt über ein Engine Power Manage-

ment, das laut Werksangaben bei Transport-, Zapfwellen- und Hydraulikanwendungen eine zusätzliche Leistung von 22 bis 25 Prozent zur Verfügung stellt. Der Dieseltank wurde auf 350 Liter vergrößert, der AdBlue-Tank fasst 48 Liter.

Neue Getriebevarianten

Die Modelle T7.180, T7.190 und T7.210 sind mit dem neuen Auto Command 3x1-Getriebe ausgestattet. Das neue Dynamic Command Semi-Power-shift-Getriebe mit Doppelkupplungstechnologie sowie das bekannte Range Command™ Semi-Powershift-Getriebe folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Beim Spitzenmodell T7.225 kann zwischen dem neuen Dynamic Command- und dem stufenlosen Auto Command-Getriebe (Höchstgeschwindigkeit: 55 km/h) gewählt werden. Dynamic Command bietet 24/24 Gänge, eine Eco-Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h sowie eine Start-Stopp-Funk-

Weitere Neuheiten von New Holland

- **W170D+ Forage Power:** Im Vorfeld der Agritechnica kündigt New Holland auch die Markteinführung eines neuen Radladers an. Es wurde speziell als Walzfahrzeug am Silo entwickelt. Die Maschine hat ein Betriebsgewicht von 16,4 Tonnen, ein Drehmoment von 1.300 Nm, eine Spitzenleistung von 255 PS und einen vergrößerten Dieseltank (350 Liter). Der hinten montierte Motor dient als natürliches Gegengewicht, ein langer Radstand verbessert die Stabilität. Der hohe Schaufeldrehpunkt von 4,54 Metern soll die Ladekapazität deutlich erhöhen.

- **Roll-Belt 180 Plus und 150 Plus:** Die neuen variablen Pressen für Ballen mit Durchmessern bis 1,8 bzw. 1,5 Meter sind serienmäßig mit Isobus für Plug-and-Play-Touchscreen-Betrieb ausgestattet. In Kombination mit einem kompatiblen Traktor können zusätzliche Funktionen genutzt werden, etwa die Traktor-Ballenpressen-Automatisierung. Dazu kommen Telematikoptionen für Fernüberwachung und Kartierung sowie Aufzeichnung der Arbeitsergebnisse. Verbesserte Ketten, Rollen und Lager sorgen laut New Holland für mehr Langlebigkeit und höhere Standzeiten.



Die neue variable Ballenpresse

tion. Dem T7.225 mit dieser Getriebevariante ist kürzlich im DLG-Testzentrum auf den Zahn gefühlt worden.

„Mit einem Verbrauch von nur 243 g/kWh erreichte er die beste PowerMix-Kraftstoffeffizienz in seiner Leistungsklasse“, ist man bei New Holland stolz.

Die neue kompakte Armlehne SideWinder positioniert wichtige Bedienelemente in unmittelbarer Nähe des Fahrers. Die Baureihe unterstützt Isobus Klasse 2 und Klasse 3. Das Traktor-Geräte-Management TIM ist verfügbar und erlaubt eine automatisierte Steuerung. Alle Modelle sind serienmäßig mit Connectivity Included ausgestattet. Diese ermöglicht „datengestützte Effizienzsteigerungen durch den Kunden sowie bei Bedarf eine Fernunterstützung durch den Händler“, betont man bei New Holland. Der Benutzer kann zwischen drei Dachoptionen und ebenso vielen Arten der Kabinenfederung – mechanisch,

hydraulisch oder pneumatisch – wählen.

T5S-Traktoren

Die jetzt vorgestellten New Holland T5S-Traktoren werden mit neuen Getriebefunktionen, einer „präziseren Lenkung“ sowie einer „optimierten Rundumsicht“ beworben. Optional ist die SuperSteer-Vorderachse erhältlich. Sie reduziert den Wenderadius. Stolz ist man auch auf den Frontlader 635LU von New Holland, der sich mit dem T5S „nahtlos“ kombinieren lässt. Die T5S-Traktoren mit neuem Motorhaubendesign sind in den Leistungsstufen 90, 100 und neu auch 110 PS erhältlich. Die Dynamic Start & Stopp-Funktion soll müheloses Anfahren und Anhalten ermöglichen, das Bremspedal dient hier gleichzeitig als Kupplung. Das elektronische Power-Shuttle für den Richtungswechsel arbeitet kupplungsfrei mit dem 12x12-Getriebe und lässt sich in

drei Stufen an die gewünschte Aggressivitätsstufe anpassen.

Die Handhabung von Anbaugeräten wird durch eine optionale Hochleistungshydraulikpumpe mit 82 l/min verbessert. „Eine neue Frontzapfwelle mit Nasskupplung sorgt für höhere Effizienz, geringere Geräuschentwicklung und verlängerte Wartungsintervalle“, betont man bei New Holland. Der 130-Liter-Dieseltank verlängert die Tankintervalle. Eine optionale Isobus-Klasse-2-Verbindung ermöglicht Informationsaustausch zwischen Traktor und Anbaugerät. Ab 2026 sind die T5S-Traktoren zudem mit einem werkseitig eingebauten elektrischen Lenksystem erhältlich. Laut Unternehmensangaben ist es vollständig kompatibel mit dem IntelliView™ IV Plus-Display und DirecSteer und sorgt für präzise Parallelfahrten. Ebenfalls ab 2026 sollen die Traktoren mit der elektronischen Heckhubwerksteuerung Lift-O-Matic erhältlich sein.

ZAHLUNGSUNFÄHIG

Hydrac ist insolvent

Wie der AKV und andere Gläubigerschutz-Verbände berichten, kann die Hydrac Pühringer GmbH & Co KG in Neuzeug/Sierning (Oberösterreich) ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. Vom Landesgericht Steyr wurde auf Eigenantrag des Schuldners ein Sanierungsverfahren eröffnet. Das Unternehmen wurde als Hydrac Landmaschinenfabrik im Jahre 1966 von Josef Pühringer sen. gegründet. Im selben Jahr begann er mit vier Mitarbeitern die neuartigen Frontlader zu produzieren. Heute beschäftigt Hydrac gut 50 Mitarbeiter. Laut Medienberichten soll der Betrieb auf den Kommunalbereich fokussiert fortgeführt werden.

Pöttinger: Trotz Umsatzminus Plan-Soll erreicht



Im Stammwerk in Grieskirchen (OÖ) gibt man sich optimistisch.

Angesichts vielfältiger globaler Herausforderungen in der Landtechnikbranche ging bei Pöttinger Landtechnik GmbH der Umsatz von 491 Mio. Euro im Vorjahr auf 461 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2024/25 (Stichtag 31. Juli) zurück.

„Auf Jahre mit extremem Wachstum folgte eine Zeit der Kaufzurückhaltung aufgrund voller Händlerläger und vorgezogener Investitionen“, erklärt man im Unternehmen. Noch nie zuvor dagewesene wirtschaftliche, politische und

ökologische Einflussfaktoren hätten die Geschäftsplanung erschwert. Dennoch sei das geplante Umsatzniveau erreicht worden, wird betont. Im Grünlandsegment sei sogar eine Steigerung der Marktanteile gelungen. Zudem würden wichtige Absatzmärkte wie Deutschland und Frankreich beginnen, sich langsam zu stabilisieren und einige Länder teils „deutliche Umsatzzuwächse“ zeigen. Aktuell besteht die Belegschaft aus rund 2.100 Mitarbeitenden aus 36 Nationalitäten.

AGRI TECHNICA[®]

THE WORLD'S NO. 1

9. – 15.
NOVEMBER
HANNOVER
GERMANY

20
25

Die Weltleitmesse für Landtechnik

touch smart
efficiency

#agritechnica

agritechnica.com

INCLUDING
SYSTEMS
COMPONENTS

MADE BY

MITAS**PFO macht
VF-Reifen
noch besser**

Mitas hat die PFO (Pressure Field Operation)-Technologie in seiner HC2000 VF-Baureihe eingeführt. Sie wurde für leistungsstarke und schnell fahrende Traktoren sowie Sprüh- und Streugeräte entwickelt.

„Der VF-Reifen mit PFO kann bei gleichem geringen Reifenfülldruck höhere Lasten tragen als reine VF-Reifen oder mit einem geringeren Fülldruck gefahren werden, was die Aufstandsfläche des Reifens vergrößert, die Flotation verbessert und die Bodenverdichtung verringert“, erklären die Produktexperten von Mitas. Im Vergleich zu Standardreifen seien die Vorteile des PFO-Standards sogar noch bedeutender.

Betont wird firmenseitig auch die bessere Leistungsfähigkeit und Traktion unter schwierigen Einsatzbedingungen, insbesondere bei niedrigen Arbeitsgeschwindigkeiten (5 bis 15 km/h) mit hohem Drehmoment und schweren Lasten.

Der Mitas HC2000 mit PFO-Standard ist zunächst als VF 600/70R30 PFO sowie VF 710/70R42 PFO eingeführt worden. Weitere Reifengrößen sollen folgen.



FOTO: MITAS

Der neue Reifen von Mitas



FOTO: RWA

Der optimale Landwirtschaftsreifen

Die Reifenwahl ist entscheidend. Kaum ein anderes Bauteil hat so großen Einfluss auf Effizienz, Bodenschonung, Dieserverbrauch und letztlich die Wirtschaftlichkeit.

MATTHIAS NAGL

Moderne Landtechnik entwickelt sich rasant, doch ohne den passenden Kontakt zur Erde bleiben Motor- und Hydraulikleistung nur bedingt nutzbar. Der Reifen überträgt die Kraft, schützt den Boden und beeinflusst Fahrkomfort wie auch Sicherheit. Doch was macht einen optimalen Landwirtschaftsreifen aus?



FOTO: AGRARFOTO.COM

Der Reifendruck ist für Tragfähigkeit, Traktion und Bodenschonung wichtig.

Bodenschonung im Fokus

Einer der wichtigsten Aspekte ist die Reduzierung von Bodenverdichtungen. Verdichtungen können die Wasseraufnahme verschlechtern, den Luftaustausch einschränken und das Wurzelwachstum behindern. Sie sind ein schlechendes, aber gravierendes Problem für die Ertragsfähigkeit von Flächen.

Moderne Reifenhersteller setzen deshalb verstärkt auf Niederquerschnittsreifen mit großem Volumen. Diese ermöglichen niedrigere Fülldrücke und vergrößern die Aufstandsfläche. So verteilt sich das Gewicht des Traktors oder Erntefahrzeugs besser und der Druck auf den Boden sinkt. Besonders bei schweren Maschinen, wie Häckslern oder

Mähdreschern, ist dieser Effekt entscheidend.

Zugkraft und Effizienz

Neben der Schonung des Bodens muss ein Reifen aber auch die erforderliche Zugkraft auf den Acker bringen. Ein optimales Profil sorgt für Traktion ohne übermäßigen Schlupf. Zu viel Schlupf bedeutet nicht nur

Energieverlust, sondern auch höheren Verschleiß und eine stärkere Belastung der Bodenstruktur.

Hersteller setzen hier auf spezielle Stollenprofile, die sich selbst reinigen und auch bei nassen Bedingungen greifen. Für den Straßentransport wiederum ist ein Profil gefragt, das Vibrationen und Rollwiderstand reduziert. Der Kompromiss zwischen Feld- und Straßeneinsatz ist daher eine der zentralen Herausforderungen bei der Reifenwahl.



Unter solchen Verhältnissen kann kein Reifen Bodenverdichtungen verhindern.

Flexibilität durch IF- und VF-Technologie

Einen Meilenstein in der Reifenentwicklung stellen die sogenannten IF- (Increased Flexion) und VF-Reifen (Very High Flexion) dar. Diese Hochtechnologie-Produkte erlauben deutlich niedrigere Drücke bei gleicher Last. Dadurch steigt die Aufstandsfläche weiter an, während die Tragfähigkeit nicht leidet.

Für den Landwirt bedeutet das:

- weniger Bodendruck im Feld
- höhere Traglast bei Transportarbeiten
- geringerer Kraftstoffverbrauch durch optimierte Traktion

Allerdings sind solche Reifen in der Anschaffung teurer. Eine genaue Wirtschaftlichkeitsberechnung ist deshalb sinnvoll.

Anpassung an den Einsatzbereich

Der optimale Reifen ist nie pauschal, sondern hängt immer vom individuellen Einsatz ab. Während ein Viehbetrieb mit vielen Grünlandflächen Wert auf Bodenschonung und niedrigen Druck legt, benötigt ein Ackerbaubetrieb mit schweren Böden oft maximale Traktion.

Weitere Einflussfaktoren sind:

- Transportanteil auf der Straße: Hohe Geschwindigkeit

ten und häufige Fahrten erfordern straßenschonende Profile.

■ **Maschinengewicht und Leistung:** Je schwerer und leistungstärker, desto wichtiger sind Hochleistungsreifen mit verstärkter Karkasse.

■ **Regionale Bedingungen:** Hanglagen, Feuchtigkeit und Bodentypen verändern die Anforderungen.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Auch die Lebensdauer und die Kraftstoffeffizienz spielen eine Rolle bei der Beurteilung des optimalen Reifens. Ein guter Reifen spart durch geringeren Schlupf und reduzierten Rollwiderstand bis zu mehrere Hundert Liter Diesel pro Jahr ein.

Darüber hinaus beeinflussen Reifen den CO₂-Fußabdruck der Landwirtschaft. Jeder eingesparte Liter Kraftstoff ist ein Beitrag zum Klimaschutz. Nachhaltigkeit zeigt sich außerdem in der Runderneuerbarkeit von Reifen – ein Aspekt, den manche Hersteller stärker fördern.

Fazit: Die Summe vieler Faktoren ist entscheidend

Der „optimale“ Landwirtschaftsreifen ist immer das Ergebnis einer betriebsindividuellen Abwägung. Bodenschonung, Traktion, Straßen-

komfort, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit müssen in Einklang gebracht werden. Technologische Entwicklungen wie IF- und VF-Reifen, innovative Profildesigns und digitale Assistenzsysteme zur Reifendruckregelung unterstützen Landwirte heute dabei, die richtige Wahl zu treffen.

Am Ende gilt: Der Reifen ist kein Nebenschauplatz, sondern einer der wichtigsten Faktoren

für die Zukunftsfähigkeit des landwirtschaftlichen Betriebs. Wer hier investiert, schützt nicht nur seine Böden, sondern steigert langfristig auch die Rentabilität.

Matthias Nagl
Produktmanagement Reifen,
RWA Technik

Tipp zum Thema Reifendruck

Der Parameter ist von entscheidender Bedeutung für Tragfähigkeit, Belastung des Ackerbodens und Fahrsicherheit auf der Straße. Das neue Merkblatt 502 „Anpassung des Luftdrucks im Reifen“ der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) zeigt unter anderem, wie stark damit der Kraftstoffverbrauch gesenkt und die Arbeitsleistung erhöht werden kann.

Kostenloser Download: dlg.org/mediacenter/dlg-merkblaetter





SEMINAR
BAUER
INNEN

Lungauer Eachtling-Rolle

MARTINA HÖFELMAIER
SALZBURGER SEMINARBAUERIN

Zutaten:

600 g Kartoffeln („Eachtling“) vorwiegend festkochend, 300 g Karotten, Zucchini oder Kohlrabi, 170 g Käse (Käsereste), 3 Eier, 2 EL Mehl, 1-2 TL Salz, etwas Muskatnuss gerieben, Pfeffer frisch gemahlen. **Tipp:** Nach dem Raspeln des Zuchinis die Flüssigkeit ausdrücken.

Fülle:

140 g Speck (oder Speck- und Wurstreste), 1 kleine Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 4 Champignons oder ein paar Eierschwammerl (es geht auch ohne Pilze), ½ Bund Petersilie, Salz und Pfeffer zum Abschmecken, 100 g Frischkäse

Zubereitung:

Backrohr auf 180 °C Heißluft vorheizen. Eachtling schälen und fein raspeln, Karotten (oder Zucchini, Kohlrabi) fein raspeln, Käse reiben und mit den restlichen Zutaten in einer Schüssel vermischen. Backblech mit Papier auslegen, die Eachtling-Masse darauf verteilen und ca. 40 Minuten backen. In der Zwischenzeit den Speck fein würfeln und in einer Pfanne ohne Fett knusprig rösten. Die fein gehackte Zwiebel, den Knoblauch und die fein geschnittenen Pilze mitrösten. Die gebackene Eachtling-Masse auf ein Backpapier stürzen und das Papier abziehen. Mit Frischkäse bestreichen und mit der Fülle belegen. Einrollen und mit einem gemischten Salat genießen.

Tipp: Man kann die Lungauer Eachtling-Rolle auch je nach Geschmack nur mit Frischkäse und/oder Schinken und Käse füllen.

Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an redaktion.wien@bauernzeitung.at oder per Post an Bauernzeitung, Brucknerstraße 6/3, 1040 Wien
Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

36.000 Kilometer für einen guten Zweck

Die diesjährige „Kilometer-Challenge“ endete mit einem Spendenscheck von mehr als 6.000 Euro für die Initiative Green Care.

Der Pflanzenschutzmittel-Hersteller Kwizda Agro hat im September im Zuge seiner unternehmensweiten „KM-Challenge“ einen Spendenscheck in Höhe von 6.000 Euro an die Initiative Green Care übergeben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Österreich, Ungarn und Rumänien legten dafür in den vergangenen Wochen insgesamt rund 36.000 Kilometer laufend oder mit dem Fahrrad zurück. Jeder in Österreich absolvierte Kilometer wurde vom Unternehmen in eine Spende umgewandelt. Die Übergabe fand Anfang September 2025 statt.

Laut Unternehmensangaben sehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Green Care eine Initiative, die kleinstrukturierte Betriebe stärkt und es diesen ermöglicht, neben der landwirtschaftlichen Produktion auch soziale, pädagogische und therapeutische Angebote im ländlichen Raum umzusetzen.

Green-Care-Geschäftsführer Günther Mayerl betonte, dass die Spende einen Beitrag dazu leiste, innovative Projekte auf Bauernhöfen zu schaffen, die Kindern, älteren Menschen und Menschen mit Behinderung zugutekommen. Gleichzeitig würden bäuerliche Betriebe durch diese Arbeit wirtschaftlich gestärkt.

Zwei Jahre KM-Challenge

Die KM-Challenge wurde 2024 in Österreich gestartet und heuer erstmals auf internationale Standorte ausgedehnt. Während im Vorjahr die City Farm Augarten als Spendenprojekt gewählt wurde, entschieden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2025 für Green Care. Initiativen in den Bereichen Bildung, soziale Verantwortung und Ökologie zählen nach Angaben von Kwizda Agro regelmäßig zum Engagement des Unternehmens.



Kwizda Agro spendete heuer im Zuge der KM-Challenge an Green Care.



Landwirtschaft zum An- und Begreifen

Mit den Aktionstagen rund um den Welternährungstag geben Bäuerinnen bereits seit einem Jahrzehnt tausenden Volksschülern Einblicke in Lebensmittelherkunft und bäuerliche Arbeit.

KATHARINA BERGER

Seit 2015 besuchen Ortsbäuerinnen jedes Jahr im Oktober die ersten beiden Klassen der Volksschulen und vermitteln, wie Landwirtschaft funktioniert, unter Mottos wie zum Beispiel „Vom Korn zum Brot“, „Vom Apfel zum Saft“ oder „Vom Gras zur Milch“. Heuer steht das Thema „Vom Samenkorn zur Karotte“ im Mittelpunkt. Ziel ist es, Kindern praxisnah zu zeigen, woher ihre Lebensmittel kommen und wie sie selbst zu bewusstem Konsum beitragen können.

Lernen mit allen Sinnen

Auf kindgerechte Wissensvermittlung „mit allen Sinnen“ wird bei den Aktionstagen ge-



Bereits 328.000 Volksschüler wurden durch die Aktionstage erreicht.

achtet: Die Kinder hören Geschichten vom Bauernhof, sehen landwirtschaftliche Produkte, bereiten selbst eine Jause zu und lernen, wie man heimische Qualitätslebensmittel erkennt, lagert und verwertet. „Die Aktionstage kommen auf beiden Seiten sehr gut an,

wie die steigenden Zahlen der teilnehmenden Klassen und Bäuerinnen zeigen“, freut sich Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger. Die Erfahrung zeige, dass die Begegnungen lange nachwirken: Viele Kinder erkennen „ihre“ Bäuerin auch Jahre später noch wieder. Da-

mit tragen die Aktionstage dazu bei, eine wertschätzende Verbindung zwischen Konsumenten und Landwirtschaft aufzubauen und früh Bewusstsein für Regionalität, Saisonalität und Nachhaltigkeit zu schaffen.

Erfolgreiches erstes Jahrzehnt

In diesen Jahren wurden bei den Aktionstagen knapp 328.000 Kinder in rund 18.000 Klassen erreicht. Mehr als 16.600 Bäuerinnen und 200 Bauern haben ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergegeben, mit mehr als 91.000 Stunden ehrenamtlichem Einsatz im geschätzten Wert von 3,2 Millionen Euro, heißt es von der ARGE Bäuerinnen.

Mondkalender Oktober 2025



Hier finden Sie Infos, Tipps und alle Erklärungen zum Mondkalender.

	Mi 1	Do 2	Fr 3	Sa 4	So 5	Mo 6	Di 7	Mi 8	Do 9	Fr 10	Sa 11	So 12	Mo 13	Di 14	Mi 15	Do 16	Fr 17	Sa 18	So 19	Mo 20	Di 21	Mi 22	Do 23	Fr 24	Sa 25	So 26	Mo 27	Di 28	Mi 29	Do 30	Fr 31
Tierkreiszeichen & Tagescharakter	20:52			03:08		05:49		06:13		06:13		07:38		11:48		19:06			05:02		16:43			05:20		17:54		04:56		12:46	
Mondphasen						☉					☾	☾								☽					☽			☽			
Bäume/Sträucher pflanzen																															
Blumen gießen																															
Brot backen																															
Düngen																															
Einkochen/Einfrieren																															
Ernten/Lagern																															
Fenster putzen																															
Haare schneiden																															
Holz schlagen	Genauere Infos unter dem QR-Code bei Mondholz																														
Kräuter sammeln (trockenes Wetter)	W.	Blüten	Blätter	S.	Alle						Blüten	Blätter	Samen	Wurzeln	Blüten	Alle	Samen	Wurzeln	Blüten												
Nagelpflege																															
Nährende Gesichtspflege																															
Obstbaumschnitt																															
Schädlingsbekämpfung																															
Wurzelpflanzen säen und pflanzen																															
Blütenpflanzen säen und pflanzen																															
Blattpflanzen säen und pflanzen																															
Fruchtpflanzen säen und pflanzen																															

☽ Zunehmender Mond ☉ Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ☽ unter sich ☾ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig
 ■ Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: O = Oberirdisch, U = Unterirdisch, S = Schnecken | Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten | Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen | Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkräuter, Stauden, Blumen | Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.

Erste Hilfe für die Seele

Tagesseminar zum Umgang mit Belastungen am Hof

In diesem eintägigen Seminar werden Grundlagen der psychischen Gesundheit vermittelt und Kompetenzen zum Erkennen erster Anzeichen von krankmachenden Belastungen aufgebaut. Es wird gezeigt, wie Stress und seelische Probleme entstehen und welche Möglichkeiten es gibt, damit umzugehen.

Erfahrene Seminarleiter sprechen einerseits über Wege, sich im Alltag selbst zu stärken, um Herausforderungen besser zu

meistern. Andererseits wird gezeigt, wie mit Belastungen von Familienmitgliedern, Mitarbei-

Infos zum Kurs

Termin: 17.10.2025,
09:00-17:00 Uhr

Ort: Amstetten

Teilnahmebeitrag:
€ 45,00 p.P. gefördert,
€ 120,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer: 3-0090790



Stress sowie seelische Probleme erkennen und richtig reagieren

ter:innen und Mitmenschen richtig umgegangen wird. Die Teilnehmenden sollen nach dem Seminar schwierige Situationen erkennen, einfühlsam und sicher reagieren können und Unterstützungsangebote kennen.

Mit dem erworbenen Wissen kann nicht nur betroffenen Person geholfen werden, sondern

auch der Zugang zu professioneller Hilfe erleichtert werden.

Anmeldung & Informationen:

LFI NÖ,
noe.lfi.at
oder telefonisch
unter
05 0259 26100



LFI Bildungsprogramm

Ländliches
Fortbildungsinstitut



Unternehmensführung

Webinar: Bewässerung – wie erfolgt der Einstieg und wie rechnet es sich?

Termin: 28.10.2025,
09:00-12:00 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 60,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0092471



Webinar: Aufzeichnungsbonus / Einnahmen-Ausgaben Rechnung

Termin: 30.10.2025,
19:00-22:00 Uhr

Ort: online

Weitere Termine auf noe.lfi.at!

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 60,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0092754



Lehrgang „Von der Einsteigerin zur Insiderin“

Termin: 31.10.2025,
09:00-17:00 Uhr

Ort: Industrieviertel

Teilnahmebeitrag:
€ 450,00 p.P. gefördert,
€ 1500,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0092117



Bauen, Energie, Technik

Einfache Kartierung – Wiederfinden meiner Drainagen, Bodenproben usw.

Termin: 29.10.2025,
09:00-12:00 Uhr

Ort: Horn

Teilnahmebeitrag:
€ 55,00 p.P. gefördert,
€ 95,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0092317



Tierhaltung

Webinar: Erhaltung gefährdeter Nutztier-rassen – Rinder-Schafe-Ziegen-Pferde

Termin: 28.10.2025,
19:00-22:00 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 30,00 p.P. gefördert,
€ 60,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
1 Stunde für TGD-WB

Buchungsnummer:
3-0092554



Weide im Fokus – das A und O für ein gutes Gelingen

Termin: 31.10.2025,
09:00-16:00 Uhr
Ort: Heinrichs bei Weitra
Teilnahmebeitrag:
€ 55,00 p.P. gefördert,
€ 150,00 p.P. ungefördert,

€ 50,00 p.P. gefördert für
BIO AUSTRIA Mitglieder

Anrechenbarkeit:
5 Stunden für ÖPUL23-BIO

Buchungsnummer:
3-0093245



Pflanzenbau

Webinar: Naturvielfalt am Betrieb fördern – Schwerpunkt Grünland und Insektenvielfalt

Termin: 28.10.2025,
18:30-21:30 Uhr

Ort: online
Teilnahmebeitrag:
€ 20,00 p.P. gefördert,
€ 50,00 p.P. ungefördert,
€ 15,00 p.P. gefördert für
BIO AUSTRIA Mitglieder

Anrechenbarkeit:
3 Stunden für ÖPUL23-
BIODIVERSITÄT

Buchungsnummer:
3-0092809



Ausbildung Sachkunde Rodentizide

Der Onlinekurs ist jederzeit ortsunabhängig zu absolvieren.

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P.

Buchungsnummer:
3-0093307



Ernährung

Komm & koch mit der Bäuerin: Bäuerliche Knödelküche!

Termin: 28.10.2025,
09:00-13:00 Uhr

Ort: Wiesmath

Weitere Termine auf noe.lfi.at!

Teilnahmebeitrag:
€ 34,00 p.P.

Buchungsnummer:
3-0091135



Kurse

Weitere Bildungsangebote auf noe.lfi.at

Bildungs-Telefon:
05 0259 26100

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Beim Wintergerstenanbau auf die Saatzeit achten

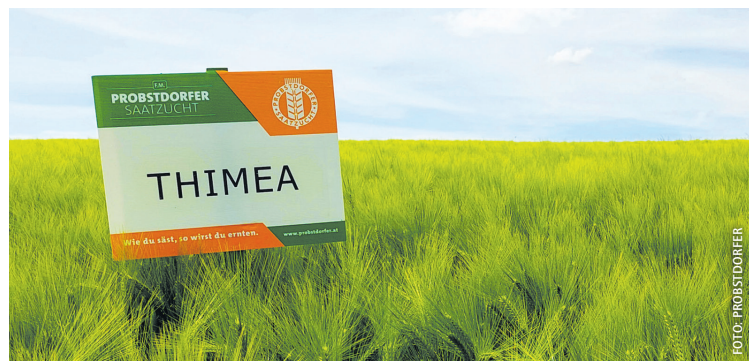
Im Herbst 2024 waren die Landwirte aufgrund der Gelbverzwergungsprobleme im damaligen Frühjahr vielerorts sensibilisiert und reagierten mit der Wahl eines späteren und richtigen Saatzeitpunktes. Die Untersuchungen des heurigen Ausfallgetreides zeigen abermals einen sehr hohen Durchseuchungsgrad von viröser Gelbverzwergung (BYDV) und auch zum Teil viröser Weizenverzwergung (WDV). Beim Anbau BYDV-toleranter Sorten, wie beispielsweise Integral, besteht allerdings nur ein Schutz gegenüber der über Blattläuse übertragenen virösen Gelbverzwergung, nicht gegenüber dem ebenfalls die Gerste befallenden WDV-Virus. Der Schlüssel zum Erfolg bleibt daher auf jeden Fall die Saatzeit.

Die hektoliterstarken Thimea und KWS Tolanis liefern seit mittlerweile drei Jahren in sämtlichen Regionen Niederöster-

reichs höchste und vor allem stabile Ertragsleistungen. Auch hinsichtlich Ramulariabefall besticht KWS Tolanis mit ausgezeichneten Toleranzen auf dem Niveau von Frederica und der langjährig beliebten Journey. Thimea ist bezüglich Standort- und Witterungsansprüchen ein Universalgenie. Die Sorte passt sowohl in den pannonischen Trockenlagen im Osten von Österreich als auch in den Intensivlagen der Westbahn oder im Waldviertel. Das Hektolitergewicht von Thimea ist auf dem Niveau der besseren Zweizeiler ausgeprägt.

Für Landwirte, welche doch noch auf zweizeilige Sorten setzen möchten, bietet die Probstdorfer Saatzucht mit Bianca und der neuen Eufemia zwei überaus blattgesunde Sorten an. Eufemia punktet zudem mit einer ausgezeichneten Standfestigkeit.

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG



Die ideale Lösung für die starken Wintergerstenregionen in Niederösterreich.

Die Säulen der Qualitätsweizenproduktion



Die gute Feldtoleranz von Monaco spiegelt sich in der Ertragsstabilität wider.

Die Weizenernte ist im Pannonikum mit meist guten Ertragsleistungen und ansprechenden Qualitäten eingefahren worden. Die in vielen Gebieten wiederkehrenden Niederschläge verzögerten den Erntetermin aber massiv und führten regional zu niedrigen Hektoliterwerten und niedrigen Fallzahlen. Bei diesen Qualitätsmerkmalen kann aber mit der Sortenwahl zu einem gewissen Grad gegengesteuert werden.

Die beiden Probstdorfer Hauptsorten Christoph und Monaco sind überdurchschnittlich hektoliterstabil und verfügen über größere Reserven bei Auswuchs und Fallzahl. Monaco war auch heuer wieder in den offiziellen Prüfungen der AGES, der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und der Landwirtschaftskammer Burgenland die leistungsfähigste Premium-

weizensorte. Zudem hebt sich der standfeste Grannenweizen durch eine überdurchschnittliche Fusariumtoleranz hervor, kein unwesentlicher Aspekt für den Anbau nach Mais.

Nicht minder leistungsfähig und ebenfalls sehr standfest präsentiert sich der langjährig beliebte Christoph. Er überzeugt durch die optimale Kombination aus höchstem Ertragspotenzial, sehr guter Standfestigkeit und einer exzellenten Backqualität. Für mittlere und schwächere Böden prädestiniert sind die frühreifen Hochproteinweizen der Backqualitätsgruppe 8, Arnold und Mandarin. Letztgenannter kann aber auch auf besseren Standorten bei entsprechender Bestandesführung gut reüssieren und ist ein Meister der Proteineffizienz (Proteinmenge/ha).

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG

Agrarwetteranalyse für Niederösterreich

Stand: 21.09.2025

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung September zu 10 Jahres Ø	Hitzetage (> 30° C) seit 1.5.	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		heuer	10 Jahres Ø
St. Pölten	534 mm	650 mm	4 mm	+1°C	21	27
Zwettl	465 mm	492 mm	7 mm	+1°C	8	12
Mistelbach	401 mm	424 mm	2 mm	+1°C	28	33
Wiener Neustadt	522 mm	478 mm	1 mm	+1°C	29	29

Daten: GeoSphere Austria



ALLES GUTE UNSEREN LESERN

EISERNE HOCHZEIT

Pyhra-Wald: Laura und Josef HIEGER, Brunn 26 (30.9.).

DIAMANTENE HOCHZEIT

Groß Burgstall 33: Maria und Anton FÜHRER (7.8.) - **Hagenberg 8:** Johanna und Andreas SCHILD (5.10.).

GOLDENE HOCHZEIT

Altenburg: Maria und Johann SODECK, Horner Straße 5 (19.9.) - **Edlitz:** Erika und Josef SCHERLEITHNER, Kamerallen 157/2 (13.9.) - **Mank:** Josefa und Johann BUBER, Lehen 1 (30.9.) - **Martinsberg:** Gertrude und Friedrich FÜRST, Promenadenweg 16 (3.10.) - **Michelhausen:** Agatha und Johann HEINREICHSBERGER, Dorfstraße 6/1 (1.10.) - **Scharndorf:** Gabriela und Franz NENICKA, Donaustraße 24/2 (4.10.) - **Ungerbach 41:** Anna und Helmut ZOTTEL (27.9.) - **Wimberg:** Leopoldine und Johann REUTHNER, Königwaldstraße 6 (30.9.).

GRÜNE HOCHZEIT

Anna TIEFENBACHER und Stefan LEONHARDSBERGER, Poppendorf 4/1, 3240 Mank (9.9.); Tamara DORNER und Mario PRENNER, Sankt Peter am Wechsel 79/3, 2870 Aspangberg-St. Peter (4.10.).

GEBURTSTAGE

100. Geburtstag
Sallingstadt 17/3: Agnes HIPPE (1.10.).

95. Geburtstag
Guntramsdorf: Friederike KOSSINA, Hauptstraße 40/3/1 (4.10.) - **Hainfeld:** Cäcilia KÖBERL, Kasberg 11 (4.10.) - **Kapelln:** Leopoldine GUGERELL, Oberkilling 1 (3.10.) - **Weikendorf-Tallesbrunn:** Josefine ZIMMERMANN, Rathausstraße 19 (1.10.) - **Wolfsgaben:** DI Erich HECHL, Josef Hutterer-Straße 30 (30.9.).

90. Geburtstag
Atzenbrugg: Johann DRAXLER, Bahnstraße 18 (29.9.) - **Dürnstein-Loiben:** Stefanie HUT, Dürnsteiner Waldhütten 11 (10.9.) - **Eisenbergeramt 40:** Engelbert TIEFENBACHER (30.9.) - **Goggitsch 17/2:** Stefan PERZY (4.10.) - **Mank:** Maria KAUFMANN, Nacht 3/1 (3.10.) - **Mitterstockstall 56:** Maria SEMPER (3.10.) - **Oberndorf an der Melk:** Hedwig SCHALLHAAS, Gstetten 3 (29.9.) - **Parbasdorf 14:** Elisabeth SCHULZ (29.9.) - **Ruppersthal 48:** Theresia HASLINGER (4.10.) - **Schönau an der Donau 16:** Magdalena WENINGER (29.9.) - **Trautmannsdorf an der Leitha:** Gertrude SCHNITZER, Hauptstraße 54 (30.9.) - **Wetzles:** Theresia STEININGER, Süßenbach 6/1 (5.10.) - **Wien:** Waltraud REDL, Sigmundsgasse 13/10 (3.10.) - **Zöbern:** Leopoldine FLASCH, Pichl 39 (5.10.).

85. Geburtstag
Atzenbrugg: Anna BODLAK, Trasdorf, Kremser Straße 34

(2.10.) - **Gastern:** Erna SCHANDL, Kleinzwettl 23 (2.10.) - **Gresten:** Rudolf GINDL, Oberamt 110 (1.10.) - **Hatzenbach 4:** Helene MANTLER (30.9.) - **Kleinzell:** Barbara STEIGENBERGER, Salzerbad 19 (29.9.) - **Neudegg 31:** Erich NIMMERVOLL (30.9.) - **Obritzberg-Rust:** Johann STIEGLER, Am Schmittenberg 3 (5.10.) - **Ringelsdorf:** Helene OBERNDORFER, Obere Hauptstraße 119 (30.9.) - **Rogatsboden 21:** Stefanie PÖCHHACKER (30.9.) - **St. Leonhard am Forst:** Berta MOSCH, Harbach 1 (29.9.).

80. Geburtstag
Breitenfeld: Friederike SCHUH, Almosen 18/2 (29.9.) - **Dallein:** Karoline SCHÖLS, Fugnitz 13 (30.9.) - **Gloggnitz:** Marianne ZÖCHLING, Saloder 2 (5.10.) - **Großreinsprechts 52:** Walter STUMMER (29.9.) - **Großweikersdorf:** Anna WICHTL, Jubiläumstraße 19 (3.10.) - **Harth 19:** Eva PLESSL (5.10.) - **Orth an der Donau:** Roman ZÖHRER, Kapellenweg 11 (2.10.) - **St. Georgen am Steinfeld:** Theresia THALLAUER, Wörth 1 (4.10.) - **Zeillern:** Ing. Anton HAIMBERGER, Destelberg 6 (29.9.).

75. Geburtstag
Gloggnitz: Josef KÜBERL, Auestraße 10/1 (2.10.) - **Gschaidt:** Josef HÖLLER, Burgerschlag 6 (5.10.) - **Götzles 4:** Franz MÖLZER (1.10.) - **Harmannsdorf 36:** Anna BRANDSTETTER (29.9.) - **Hüttendorf:** Gertrud MEISSL, Zum Rosental 4 (2.10.) - **Kaumberg:** Brigitte APFLER, Untertriesting 9/2 (2.10.) - **Kleinebersdorf:** Alois SIEGHART, Rußbacher Straße 11 (30.9.) - **Lonitzberg:** Christiana TEUFEL, Oed bei Ernegg 10 (1.10.) - **Lunz am See:** Maria REINGRUBER, Holzapfel 1 (1.10.) - **Mittelbergeramt-Lengenfelderamt:** Maria GEITZENAUER, Lengenfelderamt 1 (4.10.) - **Mitterbach am Erlaufsee:** Mag. Klaus HULATSCH, Schwurwiesenweg 3 (3.10.) - **Mollram:** DI Dr. Elisabeth STEINBUCH, Herrengasse 7 (5.10.) - **Neuhof 38/1:** Ingeborg ROSENMAYR (1.10.) - **Nöchling:** Brigitte FORTHOFER, Struden 36 (3.10.) - **Ober-**

strahlbach Anna Maria SCHADEN Oberstrahlbach 24 (4.10.); Frieda BÖHM, Niederstrahlbach 21 (2.10.) - **Pressbaum:** Karl HARTWEGER, Brentenmaisstraße 41 (30.9.) - **Reisenberg:** Franz JATSCHKA, Hauptplatz 4 (1.10.) - **Schmerbach-Franzen:** Leopoldine DIRNBERGER, Schmerbach am Kamp 30 (2.10.) - **Spannberg:** Josefine GRÜN, Hauptstraße 39 (2.10.) - **Unterstinkenbrunn 126:** Maria EBNER (5.10.) - **Waldhershers 12:** Leopoldine KREUZWIESER (30.9.) - **Wilhelmsburg:** Veronika GRUBER, Hochstraß 1 (3.10.) - **Windpassing 12:** Leopoldine STEINER (29.9.).

70. Geburtstag
Aderklaa: Kurt WITTMANN, Dorfanger 11 (1.10.) - **Arbesbach:** Hermann PFEIFFER, Etlas 12/1 (30.9.) - **Dietmanns:** Gerhard BÖHM, Waidhofner Straße 27 (30.9.) - **Emmersdorf an der Donau:** Herta DIENDORFER, Reith 2 (30.9.) - **Friedreichs 31:** Franz STEBAL (1.10.) - **Gerasdorf bei Wien:** Renate SCHILK, Hauptstraße 38 (30.9.) - **Hanfthal 18:** Maria MECHTLER (29.9.) - **Hausbach-Schwarzenau:** Edith SCHADLER, Bundesstraße 3 (2.10.) - **Hochneukirchen:** Gertrude UNGERBÖCK, Harmannsdorf 31 (4.10.) - **Hundsheim:** Cäcilia SCHMID, Gemeinestraße 6 (1.10.) - **Hölles:** Edith FUCHS, Weidenweg 6 (29.9.) - **Idolsberg:** Erika KARGL, Thurnberg 14 (4.10.) - **Jahrings:** Leopold BÖHM, Waldhams 38 (3.10.) - **Kleinzell:** Franz ZÖCHLING, Innerhalbach 50 (4.10.) - **Kottingneusiedl 28:** Ingrid FEGELIN (29.9.) - **Lichtenegg:** Franz GREMEL, Purgstall 6 (1.10.) - **Mannshalm 11/2:** Maria REUBERGER (3.10.) - **Maria Anzbach-Eichgraben:** Leopold MÖRTH, Am Kohlreith 13 (1.10.) - **Markersdorf:** Josef POTTENDORFER, Mitterau 18 (30.9.) - **Platt 10:** Anna PAZELT (5.10.) - **Raipoltenbach:** Maria ZÖLLNER, Weiding 15 (2.10.) - **Raxendorf:** Theresia AUERBAUER, Zeining 40 (29.9.) - **Reichenau an der Rax:** Dr. Wolfgang KÜNZEL, Edlach 92 (2.10.).

- **Schwarzenbach an der Pielach:** Eleonore FUXSTEINER, Steinrotte 5 (4.10.) - **Sonntagberg:** Sonja WAGNER, Rotte Baichberg 12 (3.10.) - **Spielberg 12:** Karl KREUZER (5.10.) - **Steinabrunn:** Brigitte MAYER, Obere Dorfstraße 18 (29.9.) - **Suttenbrunn:** Gertraude GÖTZINGER, Unterort 13/1 (1.10.) - **Ternitz-Dunkelstein:** Franz PFANNHAUSER, Dunkelsteiner Str. 23 (4.10.) - **Unter Nalb:** Hermann NEUBAUER, Retzerstraße 60 (3.10.) - **Wagram ob der Traisen:** Rudolf FISCHER, Wachaustraße 28 (30.9.) - **Waschbach-Heufurth:** Josef SCHINER, Waschbach 30 (29.9.) - **Watzelsdorf 64:** Josef HARESLEB (29.9.) - **Weistrach:** Josef HASLINGER, Plattenberg 30 (29.9.) - **Wien:** Norbert BERGER, Waldviertlerweg 1 (HAUS/3) (3.10.) - **Wolfsbach:** Johanna EDER, Baumgarten 5 (30.9.).

65. Geburtstag

Altenmarkt 65: Josef GALL (29.9.) - **Asperhofen:** Johann SAX, Haghöfen 26 (4.10.) - **Bierbaum am Kleebühel:** Rudolf RESCH, Landstraße 1 (29.9.) - **Enzersdorf an der Fischa:** Friedrich FINK, Fischamender Straße 42 (30.9.) - **Feistritz am Wechsel 66:** Johann NIERERJEITLER (1.10.) - **Gallbrunn:** Brigitte GRASEL, Hauptstraße 56 (30.9.) - **Groß Meiseldorf:** Hilda STROBL, Pfaffstettner Straße 24 (4.10.) - **Groß Weissenbach:** Elisabeth PÖLL, Großweißbach 37 (29.9.) - **Grünau 15:** Johann KENDLER (5.10.) - **Hausbrunn:** Gerda POPP, Hauptstraße 106 (3.10.) - **Hochkogelberg 21:** Theresia HOFER (2.10.) - **Hollenstein 37:** Maria HUBER (4.10.) - **Karnabrunn:** Gabriele MAURER, Hauptstraße 33 (1.10.) - **Kirchschlag bei Ottenschlag:** Monika HAIDER, Roggenreith 3 (29.9.) - **Klein-Mariazell 33:** Elisabeth KÜHMAYER (3.10.) - **Loiwein-Taubitz:** Franz GRETZEL, Taubitz 19 (29.9.) - **Mank:** Johann EHRIBAUER, Loipersdorf 3 (1.10.) - **Mannersdorf am Leithagebirge:** Karin KÄFER, In 5 Vierteln 1 (5.10.) - **Neuhofen an der Ybbs:** Elisabeth FRAUBAUM, Steinpichl 11 (4.10.) - **Ober Dürn-**

bach: Dipl.-Päd. Ing. Walter WINKLER, Oberdürnbach 78 (5.10.) - **Reibers:** Ernst KRAUS, Brunn 8/1 (5.10.) - **Seitenstetten:** Leopoldine DEISL, Treffling 32 (3.10.) - **St. Michael am Bruckbach:** Josef DOBESBERGER, St. Michael-Urltal 66 (29.9.) - **Unter Retzbach:** Gertrude ZUCKRIEGL, Dorfstraße 14 (5.10.) - **Waitzendorf-Witzendorf:** Leopold BERTL, Wernersdorfer Straße 11 (4.10.) - **Weixelberg:** Leopoldine PERMOSER, Kleinkerpertholz 6 (30.9.) - **Wien:** Mag. Dr. Gerald SCHEIDL, Josefstädter Straße 75/16 (2.10.) - **Windhag:** Erich HÖNICKL, Unterzellerstraße 24/2 (2.10.) - **Wurmbrand 15:** Hermine SCHWEIFER (4.10.) - **Zeillern:** Martin PFAFFENEDER, Dorf 17 (5.10.) - **Zissersdorf:** DI Markus HOYOS, Schloßplatz 1 (30.9.).

60. Geburtstag

Bad Traunstein-Moderberg: Wilma KOLM, Flatingreith 15/1 (3.10.) - **Dappach 8:** Gertrude RISS (29.9.) - **Ebenthal:** Johanna SCHRAMMEL, Hauptstraße 39 (29.9.) - **Eisenbergeramt 12:** Edith FÖLS (3.10.) - **Gföhleramt 75:** Anton TIEFENBACHER (30.9.) - **Groß-Neusiedl 2:** Wolfgang AMSTETTER (30.9.) - **Großaigen:** Theresia FUCHS, Aichen 1 (4.10.) - **Großmugl:** Leopold TEUFELHART, Sonnenzeile 34 (1.10.) - **Gschaidt:** Franz WAGENHOFER, Podhorezkygasse 8 (5.10.) - **Hafnerbach:** Franz EICHINGER, Fuchsbergstraße 5/2 (3.10.) - **Hollenstein 40:** Maria SCHWEIGHOFER (5.10.) - **Kilb:** Anneliese WAGNER, Fohrafeld 4 (30.9.) - **Kirnberg an der Mank:** Tamara HAGER, Pöllaberg 2a (29.9.) - **Kleinschönau 26:** Johannes ZINNER (1.10.) - **Leopoldsdorf 15:** Herbert SCHERZER (3.10.) - **Loich:** Eva GERHARTL, Wiesenfeld 27/2 (5.10.) - **Loosdorf-Schollach:** Christian WÖLFEL, Mühlstraße 2 (2.10.) - **Markersdorf:** Joachim PAUKOWITSCH, Poppendorf 2/1 (3.10.) - **Münichreith:** Maria HAMES-EDER, Bachones 21/2 (5.10.) - **Oberkirchen:** Leopoldine BAUER, Nonndorf 9/2 (1.10.) - **Paltern-**

MANN, Glückgasse 361 (2.10.) - **Pernersdorf-Pfaffendorf-Ragelsdorf:** Rosa LANG, Pernersdorf 58 (4.10.) - **Puchberg am Schneeberg:** Erwin KRUMBÖCK, Pfennigbachstraße 7 (1.10.) - **Spital 58:** Alfred BINDER (2.10.) - **St. Margarethen an der Sierning:** Franz STELZHAMMER, Rammersdorf 6 (29.9.) - **Ulrichskirchen-Schleinbach-Kronberg:** Andrea KRAUS, Hauptstraße 1 (1.10.) - **Zehetgrub 5:** Leopoldine HÖLLER (1.10.).

WIR BEDAUERN DAS ABLEBEN FOLGENDER LESER

Aigen: Maria SIGMUND, Tröbings 17, verstorben am 18.8. im 89. Lebensjahr - **Böheimkirchen:** Maria RIEGLER, Aufeldstraße 6a/2, verstorben am 5.9. im 101. Lebensjahr - **Dürnstein-Loiben:** Wilhelm HUT, Dürnsteiner Waldhütten 9, verstorben am 1.3. im 81. Lebensjahr - **Engabrunn:** Ing. Christian BAUMGARTNER, Haideweg 29, verstorben am 7.9. im 62. Lebensjahr - **Engelmannsbrunn:** Benno HEISS, Dorfstraße 34, verstorben am 10.9. im 85. Lebensjahr - **Euratsfeld:** Josef HILMBAUERHOFMARCHER, Windischendorf 1, verstorben am 12.9. im 92. Lebensjahr - **Feistritz am Wechsel 60:** Rosa SCHILDEGGER, verstorben am 3.9. im 89. Lebensjahr - **Frankenfels:** Leopoldine GANSCH, Fischbachmühlrotte 9, verstorben am 10.9. im 85. Lebensjahr - **Göttlesbrunn:** Franz NETZL, Kirchenstraße 17, verstorben am 11.9. im 89. Lebensjahr - **Hagenberg 48:** Josef KERBL, verstorben am 11.8. im 93. Lebensjahr - **Hain:** Karl KRUMBÖCK, Maierhofstraße 7, verstorben am 16.8. im 92. Lebensjahr - **Heidenreichstein:** Herta GROSSMANN, Stadtplatz 9, verstorben am 16.9. im 91. Lebensjahr - **Hippersdorf:** Ernst BERNREITER, Hauptstraße 29, verstor-



FOTO: SWETLANA WALL - STOCK.ADOBE.COM

ben am 14.9. im 75. Lebensjahr - **Nussendorf** Josef GRUBER, Nussendorf 29, verstorben am 19.8. im 88. Lebensjahr; Johann MOSER, Nussendorf 8, verstorben am 4.9. im 94. Lebensjahr - **Ottenschlag:** Ing. Friedrich FITZTHUM, Wachaustraße 23, verstorben am 11.9. im 90. Lebensjahr - **Pischelsdorf:** Josef GALL, Hauptstraße 100, verstorben am 3.9. im 92. Lebensjahr - **Ramsau:** Johann STEINACHER, Oberried 6, verstorben am 10.9. im 91. Lebensjahr - **Scheibbsbach 43:** Johann FALLMANN, verstorben am 10.9. im 86. Lebensjahr - **Schiltingeramt 26:** Rupert SCHIEGL, verstorben am 9.9. im 85. Lebensjahr - **Ulrichskirchen-Schleinbach-Kronberg:** Johanna HAUSHOFER, Hauptstraße 41, verstorben am 6.9. im 93. Lebensjahr - **Weistrach:** Karl SCHAUPP, Pfarrsiedlung 9/17, verstorben am 2.9. im 90. Lebensjahr - **Wilhelmsburg:** Franz ENDL, Grubtalstraße 66, verstorben am 13.9. im 92. Lebensjahr - **Windisch Baumgarten 104:** Alexander ELLEND, verstorben am 1.9. im 94. Lebensjahr - **Würnitz:** Karl RÖTZER, Friedhofstraße 3, verstorben am 17.8. im 90. Lebensjahr.

Einsendungen

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläums-hochzeiten und Todesfälle bitte bis spätestens Mittwochnachmittag melden.

Schriftlich an:

Leserservice NÖ Bauernzeitung
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742/9020 DW 2000,
2240 oder 2260
E-Mail: service-noe@bauernzeitung.at

RINDERMARKT

Viele schwere Stiere

Schlachtrinder bleiben EU-weit ein gefragtes Gut, dennoch wurden die Preise in manchen Ländern (zB Polen) von hohem Niveau aus leicht zurückgenommen – In Österreich bleibt es bei einem überschaubaren Angebot, wobei die Stückzahlen regional zwischen knapp und kurzfristig sehr reichlich schwanken – Die Nachfrage im Inland hat sich gegenüber dem Sommer verbessert und auch die Exportgeschäfte laufen zügig – So tendieren die Preise erneut nach oben, allerdings wieder ohne Einigung – Immer öfter werden von den Aufkäufern die hohen Schlachtgewichte beklagt – Der deutsche Stiermarkt zeigt sich preislich auf hohem Niveau stabil – Die verfügbaren Mengen haben regional zugenommen, lassen sich aber problemlos vermarkten – Knapper als Stiere bleiben in Deutschland Schlachtkühe – Dennoch entwickeln sich die Preise stabil – In Österreich tendieren die Schlachtkuhnotierungen ebenfalls seitwärts – Im Westen hat sich das Angebot etwas vergrößert – Ein Überangebot, wie um diese Jahreszeit häufig üblich, wird auch in den nächsten Wochen nicht erwartet – Neuerlich im Anstieg bleiben die Notierungen von Schlachtkalbinnen – Qualitativ, hochwertige Kalbinnen sind auch in Deutschland gesucht und stiegen im Preis – Die NÖ Rinderbörse bezahlte in der Vorwoche für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 6,83 Euro pro kg inkl. USt.

Versteigerungen

Kälbermarkt in Greinbach am 16.09.2025

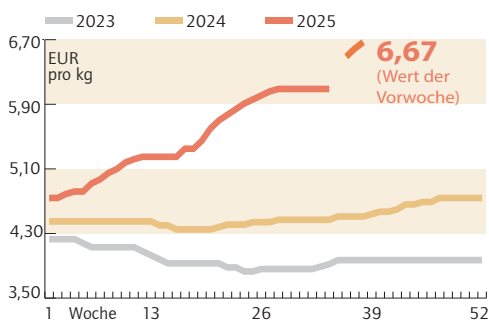
Nutzkälber	Stück Verkauf	Ø-Ge-wicht kg	Ø-Netto €/kg
FV (bis 80 kg), männl.	40	71	8,10
FV (81-100 kg), männl.	107	91	8,35
FV (101-120 kg), männl.	118	109	8,40
FV (121-140 kg), männl.	43	128	8,65
FV (über 141 kg), männl.	36	191	7,31
FV (bis 80 kg), weibl.	19	66	5,06
FV (81-100 kg), weibl.	35	91	6,12
FV (101-120 kg), weibl.	26	110	6,35
FV (121-140 kg), weibl.	10	129	6,01
FV (über 141 kg), weibl.	14	180	5,73
Gesamt	448		

Einsteller	Stück Verkauf	Ø-Ge-wicht kg	Ø-Netto €/kg
FV weibl.	7	241	4,49

FV = Fleckvieh

Kalbinnenpreis in NÖ

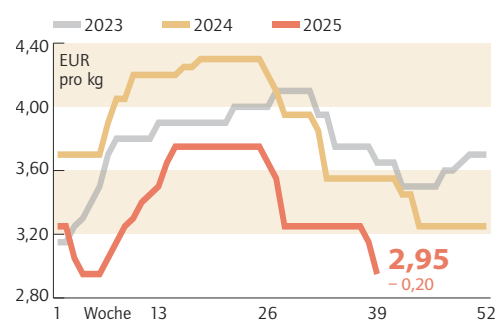
Basispreis für Kalbinnen der Klasse U, netto



LK NÖ QUELLE: RINDERBÖRSE

Ferkelpreis in NÖ

Vermittlungspreis EZG Gut Streitdorf eGen, netto



LK NÖ QUELLE: ERZEUGERGEMEINSCHAFT GUT STREITDORF EGEN

Preisbericht Gut Streitdorf

Preisbericht Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie EZG Gut Streitdorf eGen; in Euro pro kg, netto
Die aktuellen Marktpreise sind unter www.noelko.at abrufbar.

	Woche	Notie-rung	Vorno-tierung
Jungstiere Kl. U	22.9.-28.9.	k.E.	6,83
Schlachtschweine Basispreis	18.9.-24.9.	1,81	(1,91)
ÖHYB-Ferkel	22.9.-28.9.	2,95	(3,15)

Schlachtrinder

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ, Stand: KW 39/2025, in Euro pro kg, gestochen, netto

Klasse	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	–
U	–	–	–
R	–	–	–
O	–	–	–
P	–	–	–

Anmerkung: Die ausgewiesenen Von-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungstiere jünger 20 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität.

AMA Preisbericht

Preisbericht Agrarmarkt Austria, Stand: KW 37/2025
Auszahlungspreise inkl. Zu- und Abschläge frei Schlachthof in Euro pro kg, netto

	Österreich			Niederösterreich		
	Stk.	€/kg	Vorwoche	Stk.	€/kg	Vorwoche
Stiere						
U3	774	7,02	(+ 0,08)	180	6,99	(+ 0,09)
R3	243	6,98	(+ 0,11)	67	7,00	(+ 0,15)
E-P	2 663	6,99	(+ 0,08)	737	6,98	(+ 0,08)
Kühe						
R3	321	6,59	(+ 0,02)	76	6,57	(- 0,20)
O3	118	6,21	(- 0,01)	19	6,24	(- 0,19)
E-P	2 267	6,35	(+ 0,05)	386	6,39	(- 0,06)
Kalbinnen						
U3	314	6,96	(+ 0,10)	95	6,89	(+ 0,05)
R3	262	6,88	(+ 0,12)	76	6,84	(+ 0,17)
E-P	1 054	6,87	(+ 0,11)	276	6,84	(+ 0,12)

SCHWEINEMARKT

Fallende Schweinepreise

Am europäischen Schlachtschweinemarkt hat der Druck auf die Preise in der vergangenen Woche stetig zugenommen – Als Gründe werden das saisonal steigende Angebot, die stockende Fleischnachfrage sowie die Verunsicherung über die chinesischen Strafzölle auf europäische Schweinefleischprodukte genannt – Aus den meisten EU-Ländern wurden mehr oder weniger starke Preisrückgänge gemeldet – Lediglich in Italien konnte sich der Auszahlungspreis behaupten – Der heimische Schweinemarkt bildet dabei keine Ausnahme – Auch hier traf ein saisonal steigendes Angebot auf eine sehr verhaltene Nachfrage der Schlachtunternehmen – Der Erzeugerpreis wurde daher um zehn Cent zurückgenommen – Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab dem 19. September 1,81 Euro (-10 Cent) pro kg plus USt. – Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 0,94 Euro (-3 Cent) pro kg plus USt. – Der Durchschnittspreis (ca. 60 Prozent MFA) lag in der 38. Woche bei 2,00 Euro pro kg plus USt.

Lämmer

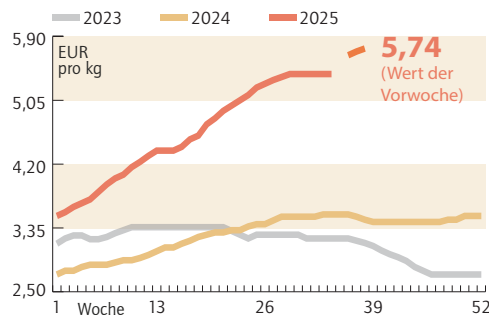
Preisbericht Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H, Stand: KW 37/2025, netto in Euro pro kg

Lebendpreise: je nach Qualität, ab Verladestation	
Lämmer Kategorie I	3,55
Lämmer Kategorie II/III	1,87
Altschafe/Altwidder	0,92
Fleischpreise: frei Schlachthof (beinhalten Schlacht- u. Transportkosten, ...)	
Lämmer Kategorie I	7,88
Lämmer Kategorie I, biologische Ware	8,40

Auszahlungspreis basierend auf tatsächlichen Verkäufen

Kuhpreis in NÖ

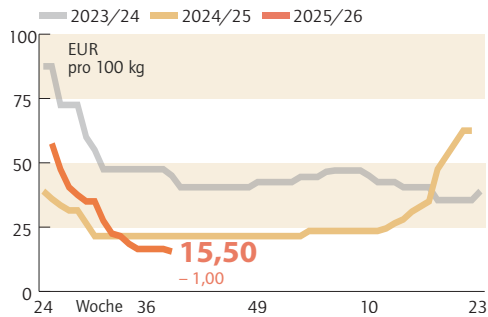
Basispreis für Kühe der Klasse R, netto



LK NÖ QUELLE: RINDERBÖRSE

Zwiebelpreis in NÖ

Erzeugerpreis für Zwiebel sortiert in Kisten, netto



LK NÖ QUELLE: LK NÖ

ZWIEBELMARKT

Gute Absatzsituation

Bei spätsommerlichen Temperaturen schritt die Zwiebelernte in der vergangenen Woche zügig voran – Das verfügbare Angebot ist entsprechend reichlich und der Verkaufsdruck hält sich in Grenzen – Die Inlandsnachfrage läuft der Jahreszeit entsprechend zufriedenstellend – Regional sorgen laufende Aktionen des Lebensmitteleinzelhandels für Impulse – Auch Exporte können in nennenswertem Umfang getätigt werden, wobei der preisliche Spielraum dabei begrenzt ist – Die Erzeugerpreise haben etwas nachgegeben – Für geputzte und sortierte Zwiebeln in der Kiste wurden zu Wochenbeginn je nach Qualität zwischen 14 und 17 €/100 kg bezahlt.

MILCHMARKT

Spotmilchpreis unter Vorjahr

Die Preise für Tankmilch aus Österreich und Deutschland am italienischen Spotmarkt vollzogen in den letzten Monaten eine untypische Entwicklung – Nach einem deutlichen Anstieg im Juni erreichten die Preise für ausländische pasteurisierte Vollmilch geliefert an den Standort Verona mit 62,12 €/100 kg excl. USt. ihren bisherigen Höchststand – Anders als saisonal üblich kam es im Anschluss im August und auch im September zu einer rückläufigen Preisentwicklung – Im September erzielte Spotmilch in Italien 55,66 €/100 kg und damit um zehn Euro weniger als ein Jahr zuvor – Ursache für die Entwicklung dürfte die seit dem Spätsommer höhere Milchanlieferung in Deutschland sein – Im Vorjahr hatte das massive Auftreten der Blauzungenkrankheit im Nordwesten Europas Auswirkung auf das Rohstoffaufkommen, heuer trat die Seuche nicht auf.

Eier

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 38/2025 in Euro pro 100 Stück

Zugestellte Ware: auf Basis einer Kiste frei Haus, sortiert auf Höcker, €/100 Stück, inkl. 13 % USt.

Haltungsform	Gewichtsklasse L	Gewichtsklasse M
Freilandhaltung	27,00–30,00	24,00–29,00
Bodenhaltung	22,00–25,00	20,00–23,00

EIERMARKT

Preise angehoben

Die Nachfrage nach Eiern im Großhandel zeigt sich weiterhin lebhaft, während das Angebot durch viele Umstellungen etwas geringer ausfällt – Dadurch könnten Eier in einzelnen Gewichtsklassen kurzfristig knapp werden – Im Frischbereich kam es in allen Haltungsformen zu Preisanehebungen.

Trauben

Erhoben bei marktführenden Betrieben in NÖ, Stand: 38/2025, Erzeugerpreise für freie Ware in Euro je kg, auf Basis mind. 15°KMW, inkl. 13 % USt.

	Trauben weiß	Trauben rot
Niederösterreich	0,70–0,75	–

Anmerkung: Die Preise für Trauben schwanken in Abhängigkeit von Gradation und Qualität. Für Spezialsorten und höhere Gradationen werden auch Preise über dem Durchschnitt bezahlt.

Wildbret

Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 34/2025 Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro pro kg, netto

Reh ¹⁾	über 12 kg	4,00–4,50
	8 bis 12 kg	3,00–3,50
	6 bis 8 kg	2,00–2,50
Rotwild ¹⁾		2,50–3,00
Wildschwein 20–80 kg		1,50–2,00
Wildschwein <20 kg und >80 kg		1,20–1,50
Gämsen ¹⁾		4,50–5,00
Mufflon ¹⁾		0,70–1,50

¹⁾ in der Decke ohne Haupt

Obst

Erzeugerpreise zu Wochenbeginn Preise in Euro je kg, inkl. USt.

Äpfel	ab Hof, Straße	1,80–2,60
Birnen	ab Hof, Straße	1,80–2,60
Verarbeitungsobst		0,20–0,28

Versteigerungen

GV-Versteigerung Rottenbach (Zwettl) am 17.09.2025

	Stück Verkauf	Ø-Gewicht kg	Ø-Netto €/Stk.
FLECKVIEH			
Erstlingskühe IIb	13	622	2 788
Kalbinnen IIb	166	647	2 645
BROWN SWISS			
Kalbinnen IIb	1	600	2 750

Feldgemüse

Häufigste Erzeugerpreise zu Wochenbeginn Preise in Euro pro 100 kg, netto

Zwiebel	lose, sortiert in Kisten	14–17
Karotten	5-kg-Sack, ab Rampe	45–50
Kraut	weiß, je kg	40–45
	rot, je kg	45–50
Sellerie	5 kg Sack	75–80

Energieholz

Brennholz

Bei Abgabe an den Letztverbraucher in €/RMM frei Waldstraße* bzw. ofenfertig zugestellt inkl. Ust.

	Mindestpreis
Brennholz hart (1m lang), Rotbuche*	105–125
Brennholz hart (1m lang), sonstiges Laubholz*	100–120
Brennholz weich (1m lang), Fj/Ki/Ta/Lä*	70–85
Brennholz hart (ofenfertig), Rotbuche	130–145
Brennholz hart (ofenfertig), sonstiges Laubholz	125–135
Brennholz weich (ofenfertig), Fj/Ki/Ta/Lä	95–105

Waldhackgut

Gehackt frei Werk, in €/AMM, netto

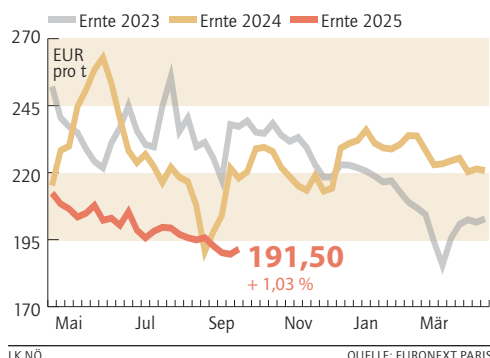
Wassergehalt	Mindestpreis
< 30 %	110–130
30 – 40 %	105–115
> 40 %	95–105

Energieholzindex Basis 1979

2. Quartal 2025	2,118
-----------------	-------

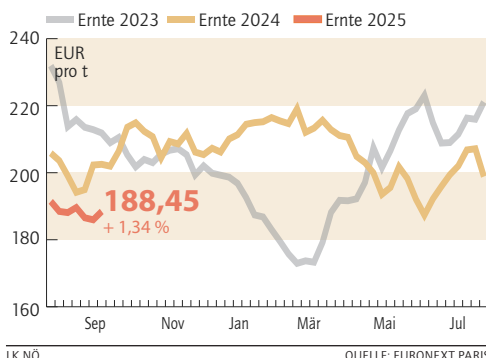
Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



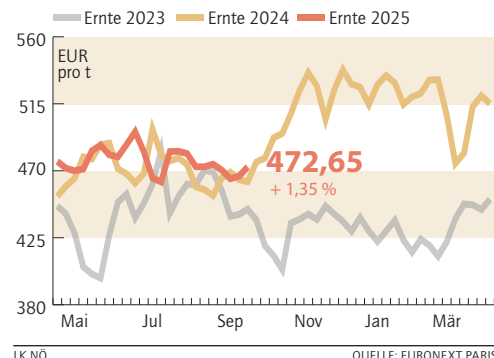
Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



GETREIDEMARKT

IGC erhöht Prognose

Die Stimmung am internationalen Getreidemarkt bleibt gedämpft – Kurzfristig bleibt das Überangebot am globalen Getreidemarkt der bestimmende Faktor – So hat der Internationale Getreiderat (IGC) in der vergangenen Woche seine Prognose für die Gesamtgetreideernte 2025/26 um weitere acht auf 2.412 Mio. Tonnen angehoben – Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von rund 4 Prozent oder 87 Mio. Tonnen – An der Euronext Paris gab der Dezember-Weizenkontrakt in der vergangenen Woche um ein Prozent auf 189 €/t nach – Der November-Maiskontrakt verbilligte sich im Wochenvergleich um 0,8 Prozent auf 185,75 €/t – Am heimischen Kassamarkt übte sich die Käuferseite bei Brotgetreide weiterhin in Zurückhaltung – Es wurden nur kleinere Mengen zur unmittelbaren Bedarfsdeckung gehandelt – Bei Futtergetreide war die Nachfrage nach Körnermais der neuen Ernte durchaus rege, insbesondere da die Körnermaisernte in Südosteuropa sowohl vom Ertrag als auch von der Qualität enttäuschen dürfte – An der Wiener Produktenbörse verbilligte sich Qualitätsweizen um 1,5 Euro auf 210 €/t. Durumweizen notierte zuletzt mit 235 €/t.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	15–20
Vorwiegend festkochende Sorten	15–20

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien,
Stand: 17.09.2025;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	210
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	230–240
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-VO	–
Mais für Industriezwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse,
Stand: 18.09.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	170–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	170–175
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	345–350
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	375–380
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	440–445
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		385–395
Sojabohnen für Futterzwecke		385–395

KARTOFFELMARKT

Engpass bei Kisten

Am heimischen Speisekartoffelmarkt konnten die Rodearbeiten in der vergangenen Woche bei schönem Spätsommerwetter zügig fortgesetzt werden – Die Lager bei den Händlern sind mittlerweile gut gefüllt und Kistenknappheit ist heuer eher die Regel als die Ausnahme – Die Qualität der Speisekartoffeln ist vielerorts besser als im Vorjahr – In den Trockengebieten Ostösterreichs kämpft man jedoch auch heuer mit starkem Drahtwurmbefall – Der Absatz läuft auf gut durchschnittlichem Niveau – Im LEH sorgen Aktionen für entsprechende Umsätze und auch im Export gibt es nach wie vor Möglichkeiten nennenswerte Mengen unterzubringen – Die Preise konnten sich daher auf dem Vorwochenniveau behaupten – In NÖ und dem Burgenland wurden für mittelfallende Ware zuletzt noch bis zu 20 €/100 kg bezahlt, wobei Abzüge für Zwischenlagerung und höhere Logistikaufwände in Rechnung gestellt werden – In OÖ lag das Preisniveau stabil bei 20 €/100 kg.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna,
Stand: 18.09.2025
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	345–355
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	335–345
Mais für Futterzwecke	lose	–

Strafzölle belasten Schweinepreise

Die chinesischen Antidumpingmaßnahmen gegen europäisches Schweinefleisch setzen die Märkte in der EU massiv unter Druck. Aufwärts ging es mit dem Schlachtschweinepreis lediglich in Italien.

Die chinesischen Strafzölle auf EU-Schweinefleisch sorgen weiterhin für Preisdruck. Die Schlachtschweinepreise in Deutschland und Österreich gingen in eine deutliche Abwärtsbewegung. In Dänemark, Belgien und Frankreich setzte sich die Talfahrt fort. In Italien legte die Notierung dagegen erneut zu.

In Österreich wurde die Notierung des dortigen Verbandes landwirtschaftlicher Veredelungsproduzenten (VLV) ebenfalls um 10 Cent auf nun 1,82 Euro/kg Schlachtgewicht (SG) zurückgenommen. Laut VLV macht sich der „Stimmungskiller aus Peking“ bemerkbar, gemeint ist die vom chinesischen Handelsministerium verhängte Zollkaution auf EU-Schweinefleisch. Dem Verband zufolge schlugen die „China-zölle“ EU-weit auf die Erzeugerpreise durch. Hierzulande seien zahlreiche Schlachtermine seitens der Betriebe in Richtung Wochenende verschoben worden, was der VLV als „klares Zeichen erwarteter Preisrücknahmen“ deutet.

In Deutschland senkte die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) ihren Leitpreis am Mittwoch (17.9.) um 10 Cent auf 1,85 Euro/kg Schlachtgewicht, nachdem der Preis zuvor zehn Wochen in Folge seitwärts lief. Die VEZG verwies auf einen „unbefriedigenden“ Schweinefleischabsatz und ein gestiegenes Schlachtschweineangebot.

Einkäufer haben „Trümpfe in der Hand“

Gesenkt wurde auch der Schlachtschweinepreis in Belgien. Die Danis-Gruppe zahlt mit 1,200 Euro/kg Lebendgewicht (LG) aktuell 1 Cent weniger als in der Vorwoche. In



Die Schlachtschweinepreise haben in Deutschland und Österreich zuletzt deutlich an Halt verloren.

Dänemark legte Danish Crown (DC) den Preis für die 39. Kalenderwoche bei umgerechnet 1,63 Euro/kg SG fest und damit auf 10 Cent weniger als in der Vorwoche. Auch DC verwies auf einen „drastischen Stimmungsumschwung“ innerhalb der vergangenen zwei Wochen, ausgelöst durch die chinesischen Zölle. Vor allem Teilstücke mit Knochen stünden unter Preisdruck. Die Einkaufsseite habe derzeit „alle Trümpfe in der Hand“.

Am Marché du Porc Français verschlechterte sich das Marktumfeld für die Schweinehalter weiter. Die Notierung schwächelte erneut und liegt nun bei 1,635 Euro /kg SG. Das entsprach einem Rückgang um 2,8 Cent gegenüber der Vorwoche. An der spanischen Agrarbörse von Segovia sank der Preis verglichen zur Vorwoche erneut um 3 Cent auf nun 1,55 Euro/kg LG.

In Italien ging es dagegen weiter bergauf. Dort wurde am vergangenen Donnerstag für frei vermarktete Schlachtschweine mit einem Gewicht von 144 bis 152 Kilogramm ein

Preis von 1,972 Euro/kg LG gezahlt, was einem Plus von 2,5 Cent entsprach. Vertragsschweine derselben Kategorie verteuerten sich ebenfalls um 2,5 Cent auf 2,110 Euro/kg LG.

EU-Durchschnittspreis fällt weiter

Auf europäischer Ebene setzt sich der Sinkflug des Durchschnittspreises weiter fort. In der Woche zum 8. September wurden Schlachtschweine der Handelsklasse E im Mittel der meldenden Mitgliedstaaten nach Angaben der EU-Kommission für 198,83 Euro/100 kg SG gehandelt. Das entsprach einem Rückgang um 0,46 Prozent gegenüber der Vorwoche, in der die 200-Euro-Marke unterschritten wurde. Das Vorjahresniveau wurde um 2,84 Prozent verfehlt.

Der mit 2,5 Prozent größte Preisabschlag wurde aus Portugal gemeldet. In Spanien ging der Preis um 1,9%, in Frankreich um 1,6% und in Deutschland um 0,2% nach unten. In Dänemark und den Niederlanden trat er auf der Stelle. Den größten Preisaufschlag ver-

zeichnete wie auch in der Vorwoche Lettland mit einem Plus von 1,1 Prozent.

AgE

EIER

Angebot überschaubar

Durch die zahlreichen Ausstellungen sind Eier schwerer Gewichtsklassen mitunter sehr knapp vorhanden. Die Nachfrage ist ungebrochen lebhaft. So kann es durchaus passieren, dass die gewohnte Packung einmal nicht verfügbar ist. Alternativen wird es aber immer geben. Die Mengenplanungen für den Herbst und die kommende Backsaison stellen die Packstellen vor zunehmende Herausforderungen. Die verarbeitende Industrie hat wegen des hohen Preisniveaus bislang vorwiegend den laufenden Bedarf gedeckt und noch keine großen Vorratsmengen aufgebaut.

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH**Kühlerhaube automatisch reinigen**

Beim Mähen, Schwaden oder Pressen bleiben oft Heu und Gras an der Kühlerhaube hängen. Regelmäßige Reinigung ist notwendig, um die volle Motorleistung zu sichern und Überhitzung zu vermeiden. Das händische Ausblasen ist zeitaufwändig und unterbricht die Einsätze. Daher hat Lindner für die Lintrac-Modelle den Cleanfix Umkehrlüfter im Programm. Per Knopfdruck oder vollautomatisch wird der Luftstrom umgekehrt und der Kühler in Sekunden kraftvoll freigeblasen. Die Steuerung erfolgt bequem mit einem Schalter im Lintrac-Cockpit. Im Automatikmodus erfolgt die Reinigung alle 15 Minuten, zusätzlich lässt sie sich über eine App individuell

steuern. Damit müssen Einsatzprofis nicht mehr regelmäßig aussteigen, sondern können sich voll auf ihre Arbeit konzentrieren und sparen Zeit und Kraftstoff. Die Cleanfix Umkehrlüfter sind nur ein technisches Highlight, das im Grünland Vorteile bringt. Bei Grünlandprofis sehr gefragt sind die 4-Rad-Lenkung sowie die rumpf- und achsgeführte Fronthydraulik.

Jetzt QR-Code scannen und sich im Video von den Vorteilen des Cleanfix Umkehrlüfters überzeugen:



EPP
efficient power program

58.500 Pelletheizungen seit 2021 installiert

Der Umstieg von fossilen auf erneuerbare Heizsysteme ist nicht nur ein Gewinn für das Klima, sondern auch ein bedeutender Wachstumsmotor für die Wirtschaft. Das zeigt eine aktuelle Analyse des Branchenverbands proPellets Austria. Demnach führten die Förderprogramme des Bundes „Sauber heizen für alle“ und „Raus aus Öl“ beim Umstieg auf Pelletheizungen in den Jahren 2021 bis 2024 zu beachtlichen Ergebnissen: Auf die Lebensdauer einer Heizung gerechnet können 11,3 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden. Gleichzeitig generierten die Förderungen einen regionalen Umsatz von 1,9 Milliarden Euro und sicherten jährlich rund 65.000 Arbeitsplätze – von der Pelletproduktion über die Heizungshersteller bis hin zu den Installationsbetrieben. Auch für

die Haushalte selbst machte sich der Umstieg bezahlt: Allein in den vergangenen vier Jahren sparten sie insgesamt 88 Millionen Euro an Heizkosten, so proPellets Austria. Eine aktuelle Studie der Energieagentur zeigt außerdem, dass jede Pelletheizung – trotz Förderung – über eine Laufzeit von 20 Jahren in Summe 55.000 Euro an Steuern und Abgaben fürs Staatsbudget bringt.



Pellets als Wirtschaftsmotor

PACHT

Suche für Holzhäuser Baugrundstücke ab ca. 200 m² auf Pacht, Raum Tiroler Unterland, 0650/7136200.
Tirol/25K00234

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, +43660/1526040, www.huetteland.com
Tirol/25K00056

REALITÄTEN

Suche Milchviehbetrieb zum Weiterbewirtschaften (ca. 15-30 Stück) Bevorzugt Gmunden, Vöcklabruck, Kirchdorf oder Steyr, 0680/1304330.
OÖ/25K00398

AWZ-Immobilien: VERKAUF: Bez. LILIENFELD: 17 ha Wald, 5 ha Grünland. 0664-5674099; STRENGBERG: 5,2 ha Acker. 0664-5518318; Bez. KORNEUBURG: 2,6 ha Acker. 0664/1787818; Bez. MISTELBACH: 9,2 ha Acker. 0664/1787849. AWZ: Agrarimmobilien.at
NÖ/25K00396

AWZ-Immobilien: VERKAUF: GMÜND: 3,1 ha Acker. 0676-5081883; Bez. HORN: 13 ha Acker. 0676-5081883; DEUTSCH WAGRAM: 4,6 ha Acker. 0664-1044580; Bez. GÄNSERNDORF: 20 ha Acker. 0664-1044580; AWZ: Agrarimmobilien.at
NÖ/25K00394

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/25K00055

Verkaufe Ackerfläche, Raum Scharthen/Buchkirchen, 1,80 ha, 399.000,- €; Verkaufe Ackerfläche, Nähe Waizenkirchen/Stroheim, 1,37 ha, biologische Bewirtschaftung, 155.000,- €; Franz Ammerstorfer MA, RE/MAX Eferding, 0664/75052265.
OÖ/25K00360

Suche Weingarten oder Ackerfläche zum Kaufen, zwischen Herzogenburg und Traismauer, 0676/4119817.
NÖ/25K00328

Kleine Landwirtschaft in Groß St. Florian zu verkaufen. 0688/8682733. Stmk./25K00308

Verkaufe großen Bauernhof im nördlichen Tullnerfeld, 0677/61665523.
NÖ/25K00306

Acker verkaufen und zurückpachten! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/3829118.
NÖ/25K00287

Ackerflächen, Gutsbesitzungen jeglicher Art und Größe kauft Stiftung! info@nova-realtaeeten.at, 0664/3820560. NÖ/25K00170

PARTNERSUCHE

Hübscher junggebliebener 70-iger, 1,82m – NR aus dem Tiroler Oberland mit schönem Besitz. Sucht nette, aufgeschlossene, hilfsbereite Frau von ca. 50 – bis ca. 65 für gemeinsame Zukunft. Trau Dich einfach und melde Dich – alle Zuschriften werden beantwortet. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K00388 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Sonja, 67 J. verwitwet, gute Hausfrau, würde gerne wieder jemanden verwöhnen und mit Ihm glücklich sein, 0664/88262264 Liebe&Glück. Stmk./25K00359

Anna 62 J, herzlich, bodenständig, gute Hausfrau, sucht einen liebevollen und treuen Partner. 0664/88262244, www.liebeundglueck.at
NÖ/25K00358

Kann man mit Dir Pferde stehlen und sie Abends wieder zurück bringen? Dann melde Dich gerne an engelsterne@vodafoneemail.de
NÖ/25K00355

WEINBAU

Gebrauchte Kunststofftanks jeder Größenordnung gesucht, verkaufe gebrauchte Edelstahltanks div. Größen, pichlerernst4@gmail.com.
OÖ/25K00406

DIREKT-VERMARKTUNG

Kaufe Hirschkirnen. 03335/2045; 0664/2045688. Stmk./25K00311

Nordmantannen zu verkaufen. 0664/5168800. Stmk./25K00309

TIERMARKT

Verkaufe schöne Kilbern BS, ohne HB, 0650/7773303. Tirol/25K00392



EasyCut F 320 M

nur 4 x
€ 3.850,-
inkl. MWSt.




**4 TOP-MASCHINEN. 100 % LEISTUNG.
0 % FINANZIERUNG.**

Jetzt zugreifen und die besten
Herbstkonditionen nutzen!
Angebot gültig bis 31.01.2026



Swadro TC 1250

nur 4 x
€ 16.450,-
inkl. MWSt.



EasyCut B 870

nur 4 x
€ 8.730,-
inkl. MWSt.



Vendro 1020 T

nur 5 x
€ 5.950,-
inkl. MWSt.

Verkaufe mehrerer Ponystuten
90 - 105 cm mit Abstammung,
teils geritten und gefahren,
0043664/3254293.

Tirol/25K00405

Suche für meine Enkelin ältere, brave,
reitsichere Hafingerstute, sowie eine
FV-Mutterkuh, eventuell Spätherbst
kalbend, 0699/11452602.

Tirol/25K00401

Kaufe Nutz- und Schlachtpferde,
Ponys, Fohlen und Esel. Barzahlung.
0664/3586401.

Stmk./25K00386



LED-Stallbeleuchtung,
ammoniakbeständig: mit 5 Jahre
Garantie; höchste Stromersparung;
zu Bestpreisen, www.farm-led.at,
06235/20689-0.

Sbg./25K00343

Schäfermischlingswelpen männlich,
ab mitte Oktober abzugeben,
0664/4284506.

NÖ/25K00383

Verkaufe hochtrachtige Kühe, Kühe
in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller
männlich/weiblich und kaufe
Schlachtrinder, 0676/5393295.

OÖ/25K00357

DK-Welpen für Haus/Hof und für die
Jagd geeignet, reinrassig,
0664/73883023.

NÖ/25K00356

Verkaufe Alpakas, Preis auf Anfrage,
Tel. 0664/4529868.

Stmk./25K00329

Schöne Appenzeller Welpen
abzugeben, 05513/64741.

Vbg./25K00322

Gesucht Jungrinder und Schlachtvieh
(besonders Kühe) Fa. Schalk,
03115/3879.

Stmk./25K00316

Fertig-Mäster für unsere Jung-Rinder
(Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht.
Mindestmastplatz für 10 Stk.
benötigt - ohne eigenen Geldeinsatz;
für konventionelle und Bio-Betriebe.
Fa. Schalk 0664/2441852. Kauf
selbstverständlich auch möglich!

Stmk./25K00315

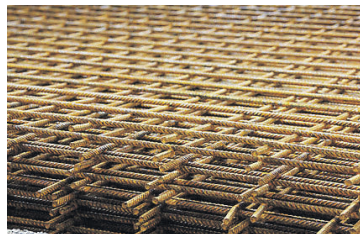
Verkaufe am 2. + 9.10. einjährige
Freilandhühner à 5,- € in Ried/ Rdm.,
0676/ 6554411. OÖ/25K00209

Kaufe BIO und konventionelle
Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen
zu Tageshöchstpreisen gegen
Barzahlung, 0660/7169266.

NÖ/25K00072

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse,
Geschlecht und Alter egal. Selbstab-
holung und sofortige Barzahlung. Die
Tiere werden am eigenen Betrieb
gemästet und in der hofeigenen
Schlachtung geschlachtet. Preis nach
Absprache, 0660/7169266.

NÖ/25K00071



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u.
U-Träger, Form- u. Rundrohre,
Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen,
PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at,
07273/8864. OÖ/25K00336

Hybridjunghennen, auch bio,
schon die ersten Eier anbei, volles
Impfprogramm, ab sofort stark
verbilligt, freie Hauszustellung. Josef
Holzmeister, Trieben, 0676/3542571
oder 0676/3542572. Tirol/25K00059

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und
Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel,
0664/5305304 oder 0664/2066515.
Tirol/25K00048

FUTTERBÖRSE

Verkaufe Heu (ab € 0,14/kg), Stroh
(auch Häckselstroh) und Siloballen,
auch in bio lieferbar,
+49/1719722365. OÖ/25K00393



Stroh-Pellets auf Lager, 1 kg Pellets
saugt bis zu 4 l Wasser, zur Fütterung
als Rohfaser geeignet. Lose oder
im BigBag, Ø 16 mm, nahezu staub-
und keimfrei. Direkt vom Erzeuger.
Tel. +43 7242/51295,
WhatsApp: +43 678/6804848
office@steinwendner.at,
www.steinwendner.at

OÖ/25K00350

Verkaufe Stroh in Quaderballen,
hallengelagert mit Zustellung, kurz
26 Messer, fein 51 Messer od.
supersaugfähig – gehäckselt,
Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
OÖ/25K00345

Verkaufe Stroh, in jeder Ballenform,
geschnitten oder Feinstroh, extrem
saugfähig, sowie Heu, Grummet,
Silageballen u. Maissilageballen, auch
in bio erhältlich, mit Zustellung.
02754/8707. OÖ/25K00339

Verkaufe Heu & Stroh, nur
Spezialware, LKW-Zustellung.
0664/4842930. OÖ/25K00347

„Verkaufe“ Stroh in Quaderballen,
mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m
oder super saugfähig, gehäckselt.
Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./25K00220

Verkaufe „Stroh“ in jeder
Ballenform, kurz geschnitten,
gehäckselt oder Feinstroh, Heu,
Grummet, Silage- u. Maisballen,
auch BIO mit Zustellung,
02754/8707.

Stmk./25K00217



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u.
U-Träger, Form- u. Rundrohre,
Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen,
PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at,
07273/8864.

OÖ/25K00338

Verkaufe Stroh geschnitten,
gehäckselt oder gemahlen in jeder
Ballenform, Hallengelagert,
sowie Heu, Grummet, Luzerne und
Silageballen, alles auch in bio
erhältlich mit Zustellung,
0664/9503749.

NÖ/25K00070

Verkaufe Stroh in Quaderballen,
mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m
oder super saugfähig – gehäckselt.
Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
NÖ/25K00066

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber,
Strohpellets, Sauter Agrar,
+49/7343/96050. Tirol/25K00060

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware,
LKW-Zustellung, 0664/4842930.
Tirol/25K00057

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof.
Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/25K00051

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen
auch bio, liefert Fa. Datzer,
0049/899035294,
www.datzer.bayern
Tirol/25K00050

FORST UND HOLZ

3 Jähriges Buchenholz und Weichholz zu verkaufen, sowie Edelkastanienholz und Birkenpfosten. 0664/8921888. Stmk./25K00385

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K00344

Verkaufe Reisig und Nordmantannen 3 bis 5 m, 0676/9649732. NÖ/25K00326

KRAFTFAHRZEUGE

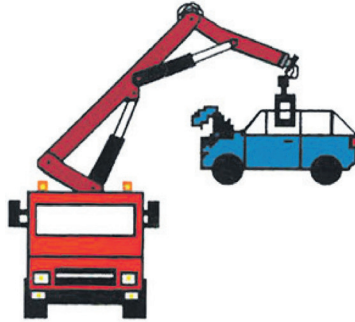
Kaufe alle gebrauchten PKW's, LKW's, Busse, Pick Up's, Geländefahrzeuge und Mopeds mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840. Stmk./25K00387

AUTOANKAUF

AUTOANKAUF Kaufe alle Geländewagen & PickUp, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung, 0664/6563590. Stmk./25K00213

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00053



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K00064

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00052

Jeep Compass, Automatik, Baujahr: 2019, Diesel, 110.000 km, 1A-Zustand, Erstbesitz zu verkaufen. 0664/4360776. Stmk./25K00389

Verkaufe Derbi Moped zum Herrichten oder ausschachten, VP: 250,- €, Fließ, 0664/5214499. Tirol/25K00400

LANDW. FAHRZEUGE

Verkaufe Steyr 768A, BJ 78 mit Lader, Gewichter, Drehlicht und Fangsarg Seilwinde 6 t, 100 m Seil, keine Pickerlpflicht, 0680/1101032. NÖ/25K00351

Kaufe gebrauchten Mährescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K00348

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00069

Suche Landmaschinen gebraucht, Mährescher, Kartoffelvollernter und alle Landmaschinen, 0660/5314553. NÖ/25K00018

MASCHINEN UND GERÄTE

Mistkran hydraulisch mit Zapfwellenantrieb und Fahrgestell zu verkaufen. 0664/3942126. Stmk./25K00384



Verkaufe Ladewagen Pöttinger 15, sehr gepflegt, voll funktionstüchtig, inkl. Messer, Streublech, Gelenkwelle, VB 890,- €, Tel.: 0664/1058747. OÖ/25K00408

Wir fertigen preiswerte Astwannen für alle Forstwagen, Aktion 6t Forstwagen mit Kran ab 40PS, Info: 0664/3584002. NÖ/25K00410



Breviglieri bio Bodenfräse mit Zwillingrädern 11.500,- €, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K00353

Verkaufe gebrauchte Kartoffelkisten, Plateauwagen, 3-Seiten Kipper 9 t, diverse Maschinen und Geräte, 0680/3118320. NÖ/25K00233

Zuviel Holz vor der Hütte?

Kleinanzeigen selber kostenlos online stellen

und/oder gleich für Print dazu-buchen. Das geht mit der Kleinanzeigendatenbank auf der **BauernZeitung-App** oder unter **www.bauernzeitung.at**. Ob kaufen oder verkaufen – alles ist möglich.

BauernZeitung-App herunterladen, E-Scooter gewinnen



App-Download

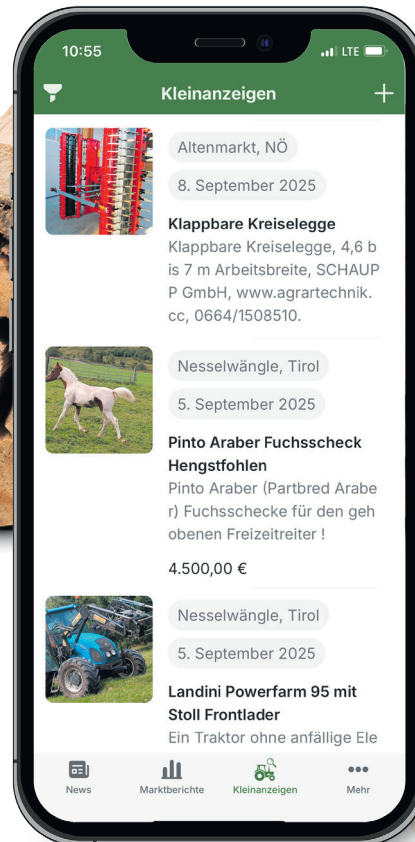
Bis 30. September 2025

E-Scooter Pure Air⁴ im Wert von € 599,- zu gewinnen

Teilnahme in der App.



weiberger
WIRTSCHAFTS- UND ALLES-LADEN-REKLEAM



„Silofräsen“ neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577.
Stmk./25K00219

Minibagger „Takeuchi“, Neuson, Radlader Kramer, Volvo, Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064.
Stmk./25K00218

Verkaufe Pöttinger Sämaschine mit Pöttinger Kreiselegge, 3 m Arbeitsbreite sowie Rübenkontigent 114t Weißzucker, Tel. 0699/19017353.
NÖ/25K00324

Verkaufe neuwertige fahrbare Melchmaschine, noch nie benützt, überprüft und gereinigt – wie neu. VP: 1.200,- €, 0664/2045334.
Tirol/25K00332



Aktion Schiebetruhe Polyester 140 l; stabile Ausführung; Ersatzwannen auch erhältlich, 249,- €. Versand möglich, Tel. 0664/5348898.
Sbg./25K00352

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/25K00068



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0.
OÖ/25K00346

Silumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00335

VERSCHIEDENES

Landwirtschaftlicher Vorarbeiter (m/w/d) für Gutshof in Himberg gesucht; Infos: www.gutenhof.at; E-Mail: verwaltung@gutenhof.at
NÖ/25K00362

Verkaufe Pultdachhalle mit Eternitdach, 8x12, Höhe 5 m, mehrere gebrauchte Stallhallen, evtl. zur Selbstmontage, 0664/4842930.
OÖ/25K00404

Nordmantannen (2-4 m) und Tannenreisig zu verkaufen. Preis auf Anfrage: 0664/1113435.
Stmk./25K00378



Wir pressen Maissilage in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballenexpress unter +437242/51295, WhatsApp: +43678/6804848, office@steinwendner.at, www.steinwendner.at
OÖ/25K00349

20 Güllerohre, Knebelverschluss abzugeben, Abholung im Sellrain, 0664/8398965.
Tirol/25K00391



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at
Sbg./25K00342

Verkaufe schöne Futterkartoffeln (gebürstet), lose, gesackt und in Kisten, Stams, 0650/3870370.
Tirol/25K00232



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245.
Sbg./25K00341

Verkaufe Spezialsilo für Streusalz, Streusplitt, Pellets und Kraftfutter, 1,5-25t, Flex-Förderschnecke, Info: 0664/3584002.
NÖ/25K00409

Verkaufe Marmeladenkochkessel, Teigknetmaschine, Teigausrollmaschine, versch. Backöfen, Heißräucherschrank, Info: 0664/3584002.
NÖ/25K00407

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007.
OÖ/25K00340



Form- u. Rundrohre-Aktion

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschielen u. Zubehör, Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at, 07273/8864.
OÖ/25K00337

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194.
OÖ/25K00334

Rundschalungen für den Bau von Güllegruben, sowie für Wasser- und Auffangbecken zu verkaufen, Lagler Inzing, 0699/10019637.
Tirol/25K00330



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie Ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219.
OÖ/25K00181

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541.
OÖ/25K00079

Wortanzeigen und Wort-Bildanzeigen

www.bauernzeitung.at/kleinanzeigen

@ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

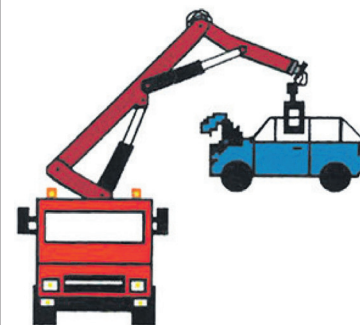
☎ STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.

Team7 Massivholz Schlafzimmer komplett zu verkaufen, 0664/2347483.
NÖ/25K00325

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.
NÖ/25K00063

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.
Tirol/25K00058

EUROPLAN II
Präzisionssaatbeetbereiter
3-12 Meter



AGRI FARM


- Millimetergenaue Tiefenführung
- Beste Bodenpassung durch einzeln mit Stützwalzen geführte Zinkenfelder
- Idealer Saatbeetaufgang durch feste, feuchte Unterschicht und feine, lockere Oberschicht

www.agrifarm-maschinen.com Tel. 02275 5566



baumhauer
02913 / 272 hallenbau@baumhauer.at
KOMPETENZ IM HALLENBAU

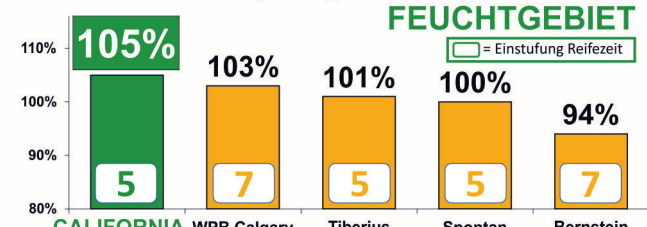
F.M.
PROBSTDORFER SAATZUCHT



CALIFORNIA

Einfach der perfekte PEDRO-Nachfolger!

Mehrjähriger Ertragsvergleich
FEUCHTGEBIET



Varietal	Ertrag (%)	Einstufung Reifezeit
CALIFORNIA	105%	5
WPB Calgary	103%	7
Tiberius	101%	5
Spontan	100%	5
Bernstein	94%	7

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Mittel aus 36 Standorten 2023–2025; 100 % = 10.140 kg/ha

THALAMUS

ertragreich, gesund & hektoiterstabil

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Der STEYR 6175 IMPULS CVT mit bis zu 200 PS

MACHT DIE ARBEIT ZUM VERGNÜGEN



AB **0,49%** FIXZINS*
BIS ZU **7 Jahre** LAUFZEIT

Der STEYR IMPULS CVT ist kein Hilfsmittel. Er ist Ihr neuer Partner. Dies umso mehr, wenn Ihre Arbeit mehr für Sie ist als nur ein Job. Erhältlich mit verschiedenen leistungsoptimierten Sechszylindermotoren mit bis zu 200 PS (Höchstleistung ohne Power Boost), dem innovativen S-Control™ CVT-Getriebe, einer pneumatisch gefederten Kabine und vielem mehr.

» **Allen voraus. Made in Austria: Österreichische Wertarbeit**

steyr-traktoren.com

CNH CAPITAL

STEYR
TRAKTOREN

* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden STEYR Händlern in Österreich. Die Zinsen können bei abweichenden Laufzeiten bzw. abhängig von Zahlungsintervallen variieren. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung, Fehler, Irrtum, Änderung und Widerruf vorbehalten.